

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkfätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 7, und durch Kolporteurs zu bezogen. Preis pro Woche 25 Pf. für 3 Monate 3.10 Pf. Durch die Post bezogen 3.10 Pf. frei ins Haus 3.52 Pf. wo keine Post am Orte 3.94 Pf.

Einzelpreis beträgt für die einpaltige Colonietafel oder breiten Form 30 Pf. Ansonstige Inserate 40 Pf. Doppeltafel unter Text 1 Pf. Inf. für Arbeitsmarkt, Vereins- u. Besamml. 15 Pf. Anzeigen Familien-Anzeigen 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 288.

Breslau, Sonnabend, den 9. Dezember 1916.

27. Jahrgang.

Wie weit ist es noch?

Wie weit hinter Bukarest liegt das Land des Friedens?

Unsere selbtrauen Volksgenossen und Verbündeten im fernen Südosten kämpfen und marschieren, marschieren und kämpfen, aber Sinaja, Ploesti, Bukarest, das sind alles nur Etappen auf dem Weg zu ihrem Ziel.

Sie alle wissen, was sie wollen, wir wissen es auch, sie suchen den Weg nach Hause, und wenn man ihnen sagen würde, wenn sie einsehen würden, daß der nächste Weg nach Hause über den entfernsten Ort der Erde führt, sie würden mit wunden Füßen dorthin laufen und jeden Widerstand, der sich ihnen entgegenstellt, nieder schlagen.

Der Weg nach Hause ist leider noch immer ein vielfach verschlungener, blutbeträufelter Umweg.

Der gerade Weg in die Heimat zurück, der führt ja nicht nach Hause, sondern in den Tod.

Die Russen haben's erfahren, als sie über Tannenbergl und Gorlice in ihr Vaterland zurückgetrieben wurden, die Rumänen haben's erfahren, da sie Falkenhayns Truppen aus Siebenbürgen über die Karpathen nach Hause schickten.

Solche Heimkehr, mit dem verfolgenden Feind im Rücken, wünscht sich kein Soldat, aber jeder, der dergleichen erlebt hat, denkt mit Grauen daran zurück.

Als der Weg nach Hause, der Weg zum Frieden geht einsteilen, so lange noch Krieg ist, nicht rückwärts, sondern vorwärts. Bukarest ist sein letzter Feind, der beerumkränzte Meilenstein.

Aber immer wieder erhebt sich die Frage: Wie weit noch?

Unsere Gegner befinden sich nach dem Fall von Bukarest in einer schweren Krise, von der die Kabinettwechsel in London und Petersburg und die Schwüle in Paris nur die äußeren Kennzeichen sind.

Wie könnte es auch anders sein? Man hat den Völkern drüben erzählt, daß das Eingreifen Rumäniens in den Weltkrieg unmittelbar seine Entscheidung zugunsten der Entente bringen würde, und daß die deutschen Friedensangebote nur Zeichen der Schwäche, der Furcht vor der unvermeidlichen Niederlage seien. Das Kartenhaus dieser Kriegslügen ist jetzt im Sturm zusammengebrochen.

Da hat man sich schnell, noch ehe das vorausgesehene Ereignis eintrat, in Russland und England mit neuen Männern ausgestattet, die für das Geschehene keine Verantwortung zu tragen haben. In Frankreich wird man vielleicht bald diesem Beispiet folgen. Denn diese neuen Männer mit ihren klirrenden Neben sind ja neue Verheißungen, mit denen man die Völker aufs neue und immer wieder in Tod und Verderben locken kann.

Solch ein neuer Mann war dereinst auch der italienische Ministerpräsident Boselli. Aber der ist schon müde und abgebraucht. Wo ist der Enthusiasmus geblieben, mit dem die römische Kammer seine Siegesreden bekräftigte. Herr Boselli hat dieser Tage in der Kammer gesprochen, matt und inhaltslos. Lauter als er sprechen die Tatsachen.

Der Ministerwechsel in Petersburg, der auf englische Einflüsse zurückzuführen ist, und der Ministerwechsel in London sind beide Zeichen des englischen Willens, den Krieg

wacker fortzusetzen. Ob dieser Wille wirklicher Volkswille ist, steht dahin, aber der Volkswille hat vor der Weltgeschichte keine Geltung, solange er nicht imstande ist, sich durchzusetzen.

Die neue russische und die neue englische Regierung aber, darüber muß man sich klar sein, scheiden zunächst für alle Friedensangebote aus. Das Programm, auf dessen Boden sie entstanden sind, zwingt sie, auch den aller günstigsten Frieden abzulehnen.

Sie empfinden den Fall von Bukarest als eine brennende Schmach. Was hatten ihre Vorgänger doch den armen Rumänen alles versprochen, wenn sie auf die Seite der Entente traten: Siebenbürgen, die Bukowina — für rumänische Begriffe die halbe Welt.

Und jetzt! König und Regierung auf der Flucht, ein großer Teil des Landes vom „zusammenbrechenden“ Feinde besetzt und jetzt noch die Hauptstadt in seinen Händen!

Könnte man in Frankreich und England doch begreifen, daß diese neue Niederlage eine Niederlage Russlands ist, dessen Kraft man dort immer überschätzt hat! Könnte man dort begreifen, daß englisches und französisches Blut zu kostbar ist, um für Russland verspritzt zu werden!

Diese Erkenntnis bei den Regierungen des Westens, und wenn diese sich als unzugänglich erweisen, bei den Völkern des Westens zu wecken, muß die Aufgabe der deutschen Politik sein.

Deutschland, das einen neuen Beweis seiner unerschütterlichen Kraft gegeben hat, darf lauter und klarer denn je seinen Willen zum Frieden verkünden!

Rumänien und Griechenland.

Griechenland erwacht!

Die Verfolgung der Rumänen geht weiter, die verbündeten Heere gedenken also in Bukarest nicht auszuruhen, sondern die Früchte des Sieges weiter zu pflücken, indem sie die Geschlagenen bis hinauf über die russische Grenze treiben oder ihrer habhaft zu werden suchen. Zu den 8000 Gefangenen am Alt kamen gestern noch 10 000, die aus dem Predeal- und Alfham-Paß nicht mehr zurückkonnten. Wie das W. L. B. hört, ist die Zahl der rumänischen Gefangenen dadurch auf 123 000 gestiegen. Diese Zahl würde wohl noch größer sein, wenn nicht, wie anzunehmen ist, eine große Zahl rumänischer Soldaten auf der Flucht inzwischen die Uniform mit dem Zivilrock vertauscht hätte. Aber auch das befähigt ja nur den völligen Zerfall der rumänischen Armee, der übrigens aus der Verfassung der Festung Bukarest hervorgeht. Aus der eroberten Stadt läßt sich der „Berliner Lokalanzeiger“ melden:

„Alle nächsten Forts samt Batterien gelangten unversehrt in die Hände der Sieger. Die Festung befindet sich beinahe in demselben Zustande, wie sie vor einem Menschenalter Diamant erbaute; nur der östliche und der nördliche Festungsgürtel wurden modernisiert, in der Annahme eines russischen Angriffs. Alles jetzt das Bild einer losylofen, panischen Angst. Der Zustand des stützenden Heeres war nach verlässlichen Nachrichten ein unbefriedigender, der im ganzen Kriege nicht seinesgleichen hat. Die Bevölkerung scheint einige Erschütterung zu fühlen, weil sie dem verheerenden Bombardement ausgesetzt ist.“

Die neutralen wie die feindliche Presse ist voll von Verleumdungen über den Fall Bukarests und selbst die verbündeten der Gegner vermögen nicht den gewöhnlichen Einbruch dieses unerwarteten Sieges zu fassen. In der Schweiz und in Norwegen hülligen einzelne Blätter diesem Jengnis deutscher Kraft. In Bulgarien und Serbien, den durch Rumänien zunächst bedrohten Staaten, herrscht gesteigertes Jubel und Habscham, der Ministerpräsident Bulgariens sprach zu einer vor seinem Hause versammelten Menge in Sofia:

„Dort werden wir auch nach dem Fall Bukarests eben so feste Kunde bekommen, wie jetzt aus Ru-

manien. Unsere siegreichen Truppen werden nicht in Bukarest verweilen, sondern sich hindurchgeißt, um dem fliehenden Feinde auf den Fersen zu bleiben.“

Tatsächlich scheinen auch die Verhältnisse in Griechenland einer Umwälzung gleichzukommen, es ist, als ob die Niederlage der Rumänen das Zutrauen der Griechen zu sich selbst und den Widerstand gegen die Vierverbündeter gesteigert hätte. Der Angriff auf die besetzenden fremden Truppen, die Verfolgung der Benizelisten, das Ansammeln eines Heeres zur Verteidigung, die Unbeugsamkeit des Königs, das sind alles Zeugnisse, die darauf hindeuten, daß man sich nicht mehr alles gefallen lassen will. Und wenn es auch an zuverlässigen sicheren Nachrichten aus Griechenland gebricht, so beweisen doch die Maßnahmen der Entente gegen Griechenland genug. Darüber liegen folgende Meldungen vor:

Die Blockade über Griechenland verhängt.

Genf, 8. Dezember. Amtlich wird nachstehender Wortlaut betreffend die Verhängung der Blockade über Griechenland veröffentlicht:

Die Regierung der französischen Republik verhängt im Einvernehmen mit ihren Alliierten die Blockade über Griechenland und gibt hierdurch die Bedingungen bekannt, unter denen sie ausübt werden wird. Die Blockade wird am 8. Dezember 8 Uhr morgens als effektiv erklärt. Sie erstreckt sich auf die griechische Küste mit Einschluß der Inseln Euboea, Salamis und Lesbos von 59 Grad 20 Minuten zu einem in 39 Grad 50 Minuten nördlicher Breite und 22 Grad 50 Minuten östlicher Länge gelegenen Punkte, sowie auf die gegenwärtigen unter Abhängigkeit oder Beistand der königlich griechischen Behörden befindlichen Inseln. Schiffe dritter Mächte, die sich in den besetzten Häfen befinden, können bis zum 10. Dezember 8 Uhr morgens frei auslaufen. Dem Oberbefehlshaber der die Blockade vollziehenden Seekräfte wurde Befehlung erteilt, den örtlichen Behörden diese Erklärung zur Kenntnis zu bringen.

Man versucht also wieder mit dem Mittel brutaler Hungerkammer. Wenn nur die rumänischen Vorkäte nicht auch mit für das kleine Griechenland reichen! Die griechische Regierung hat bereits Maßnahmen zur Abwehr der Hungerblockade getroffen. Die Seehandelswege sind durch den Krieg und argenisiert worden. Man vermutet, daß die Regierung die nötigen Lebensmittelvorräte gesichert hat. Den in den französischen Häfen mit der Bedingung nach Griechenland liegenden neutralen Schiffen wurde die Abreise untersagt. Die Blockade der griechischen Küste ist durch den Krieg ebenfalls gefährdet. Die griechische Regierung hat sich bereits für die Abwehr der Blockade bereit erklärt. Die griechische Regierung hat sich bereits für die Abwehr der Blockade bereit erklärt.

gestörten Verlauf. Die in Athen vorgenommene Requirierung venezianischer Häuser ergab die Auffindung von 30 000 Gewehren und Munition. Die Athener Kreise hegen die Befürchtung, daß die Ententemächte noch weitere und schärfere Maßregeln zu treffen beabsichtigen. Die Bevölkerung Athens scheint vollständig auf der Seite des Königs zu stehen, desgleichen die Mehrzahl der Provinzbevölkerung.

Abzug der guten Freunde.

Bern, 8. Dezember. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Der italienische Gesandte Vassari hatte mit dem König eine Unterredung. Gestern früh schifften sich weitere Mitglieder der englischen und französischen Kolonien ein. Von der französischen Offizierschaft sind nicht mehr von französischen Matrosen, sondern von griechischen Soldaten bemachtigt, wurde gestern auf zwölf Tagen das gesamte Gebiet des diplomatischen und konsularischen Personals Serbiens nach dem Virens weggeschafft. Mittwoch abend wurden die letzten französischen Matrosen von der den Virens beherrschenden Höhe zurückgezogen.

Der „Vorwärts“ sagt zu der Entwicklung in Griechenland: Die Beschüßer der kleinen Staaten zeigen ihr wahres Gesicht. Seit Griechenland sich sträubte, für die Entente das Schicksal Serbiens und Rumäniens zu erkaufen, wird es von dieser zu qualvollem Hungerleide verurteilt. Wir fragen nur: Wollen die Mächte noch im Ernst und ohne Erwägen über Belgien Entschuldigungsreden halten, die diesen schamlosen Gemaltakt mitmachen?

Kürzlich schrieb ein französisches Blatt: „Verliert Rumänien die Partic, so verliert die Entente auch ihren moralischen Halt bei den jetzt noch neutralen Völkern.“ Die Prophezeiung beginnt sich zu verwirklichen!

Unsere und die rumänischen Verluste.

Standort eines Lokalantheaters westlich Bukarest, 12. Dezember. Gegenüber unseren geringen Verlusten sind die Verluste der Rumänen außerordentlich schwer. Allein in den letzten 24 Stunden sind die Zahl der Toten hier auf 1000 gestiegen. Zahllose Verwundete haben in Folge mangelhafter Versorgung auf dem Rücken. Die Nachrichten, die der „Vorwärts“ aus dem Kriegsbereich, waren regelmäßig eine bewusste Täuschung. Die Verluste der Rumänen sind außerordentlich schwer. Die Verluste der Rumänen sind außerordentlich schwer. Die Verluste der Rumänen sind außerordentlich schwer.

Der starke Engländer.

Amlich wird in London bekanntgegeben, das Lloyd George eine Audienz beim König hatte, das ihm angebotene Amt des Premierministers und des ersten Lord des Schotes angenommen und dem König nach der Ehrennennung die Hand geküsst hat.

Daily Chronicle berechnet den Anhang Lloyd Georges im Unterhause folgendermaßen: 288 Unionisten (Konservative), 25 Arbeiterpartei und 50 Liberale, ungefähr 60 Unionisten befinden sich außerhalb des Landes.

Daily News zufolge wurde der Beschluß, das die Arbeiterpartei mit der Regierung gehen wird, mit einer Mehrheit von nur fünf oder sechs Stimmen gefaßt.

Die Stellung der Arbeiterpartei.

In der Konferenz der Führer der Arbeiterpartei hat Minister Chamberlain energisch für die Unterstützung der neuen Koalitionspartei eingetreten.

Manche meinet: Die Arbeiterpartei wachte sich für die Beteiligung an der neuen Regierung sehr günstige Bedingungen zu verschaffen.

Schreihungen an die Arbeiter.

Es wird berichtet, das Lloyd George habe die Arbeiterpartei aufgefordert, das ein Arbeitsminister ernannt werden soll, der dem Lande als Arbeiterminister dienen soll.

Das Wort "Arbeit" meinet Lloyd George bei der Erörterung der Friedensfrage, das sie auf der Friedenskonferenz vertreten und in allen den Frieden betreffenden Punkten eine Stimme haben sollen.

Wenn wirklich Arbeitervertreter in die neue enalliche Regierung einziehen, dann haben sie gegen ihre Klasse die Verpflichtung, den irdischen Reimen des Friedens nachzugehen und ihre Regierung zum Einziehen darauf zu zwingen.

Was wird aus den andern?

So laut und geräuschvoll sich der Rücktritt des enallichen Ministerpräsidenten ankündigt, so still und unauffällig ist, wie der Vertreter des enallichen Reiches, Lord Grey vom Schaulok seiner Tätigkeit an der Spitze des Auswärtigen Amtes in London verabschiedet wird.

London, 8. Dezember. In der Versammlung der liberalen Partei wurde Asquiths Vertrauen ausgesprochen und beschlossen, die neue Regierung bei der Fortsetzung des Krieges zu unterstützen.

Asquith hat ein förmliches Handschreiben erhalten, in dem der König ihm Dank für die großen, dem Lande erwiezenen Dienste ausspricht und ihm die Perle der Krone, den Hofen vordarben antrifft.

Das Lloyd George Friedensstreben war, daran erinnert der "Vorwärts". Zum ersten Male sehen wir, schreibt das Blatt, die einen einseitigen Frieden gegen die Armut und des Friedens mit allen Völkern in der zweiten Marokko-Affäre eine verständnisvolle Rolle spielen.

Brief aus Rumänien.

Ruher Siegeszug durch Rumänien.

Das Land unter dem Kommando durch die Balachen war unbesiegt. In jeden Stunden verwechseln sich unter den Rädern unserer Kolonnen in Noth.

Unsere Kavallerie, unter ihrem wegzüglichen Führer, bewährte sich wie im höchsten Grade, so noch mehr in der Ebene durch Ausdauer, Verstand und Strenge gelang.

Die feindliche Kavallerie wurde durch den ganzen Tag hinweg nur ein einziges Mal zu einem Gegenangriff auf die Fronten der Rumänen im Kampf bei Scherbenon unternommen.

Bei der verlorenen Schlacht von Targu Jiu, die, wie sich immer mehr herausstellt, vom Gegner als Vernichtungsschlacht gesehen wurde, numerisch völlig unterdrückte Einwärtsarmee gefaßt war, war die moralische Kraft der uns gegenüberstehenden rumänischen Armee gebrochen.

An der Abstellung, wie auch weitere Maßnahmen, wo wir auf einer vollen unversehrt gelassenen langen Brücke Targu Jiu den Akt überschritten, zieht sich am östlichen Ufer bis 50 Meter hoch am steilen Hüden über dem breiten Tal hin, dem wir uns von Westen völlig ungedeckt näherten.

Die großen MacKenzie-Kanonen unserer Vorkämpfer werden sich wohl ebenfalls verzeichnen lassen, wenn diese Jellen, die 80 Kilometer westlich Bukarest geschrieben sind, die Gemüt erreichen.

Die fürchterliche Waffe des Panzerautos.

Berlin, 8. Dezember (W. L. Z.). Im Feldzuge in der Balachen haben sich deutsche Panzerautos ganz besonders auszeichnet. Auch der Überwindung des Stadtpasses stieß ein Panzerwagen bis Baden vor, wobei er Patrouillen abwarf.

Ein arames Bild des Krieger!

Stiefhinder des Glücks.

Worte von Maria Lindes. (Efter Teil.)

Die Stiefhinder haben es nicht, aber Götter haben sie zu ersehen. In meiner Bescheidenheit habe ich mich für die Dinge in diese Schranken gegeben, und somit ist die Stiefhinder dem Glück verfallen, das ich in meine Schranken mit Glück bringe.

Der Stiefhinder hat die Stiefhinder gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

Der Stiefhinder hat die Stiefhinder gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

Der Stiefhinder hat die Stiefhinder gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

Der Stiefhinder hat die Stiefhinder gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

und die Stiefhinder der Stiefhinder, die Stiefhinder der Stiefhinder, aber sie wählten für ihre Stiefhinder große Glück.

Die Stiefhinder hat die Stiefhinder gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

Die Stiefhinder hat die Stiefhinder gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

Die Stiefhinder hat die Stiefhinder gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

Die Stiefhinder hat die Stiefhinder gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

Die Stiefhinder hat die Stiefhinder gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

und das Leben. Sie verlegte ihrer Tochter eine schallende Ohrfeige und freischte:

Wart! Du Mensch, ich werde Dir das vierte Gebot hinter die Ohren schreiben!

Die Tochter war nicht so unvorsichtig, die Fortsetzung der mütterlichen Züchtigung abzuwarten, sie lief blitzschnell aus der Küche und machte ihrem Born im Haus für in einer Frau von Scheitern Luft, und Gene beschloß, ein scharfes Auge auf Hermann und seine zu haben.

Am Abend des Begräbnistages sagte Frau Vitzner zu ihrem Mann:

Das war heut ein schwerer Tag. Selbst hat der Ernst es ja die helle Menge, aber allemal ist das Geld doch auch das Beste.

Die Mutter hat die Tochter gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

Die Mutter hat die Tochter gesehen, aber hat es ja nicht zum Glück da, sagte Siege geig.

Noch 10 000 Rumänen gefangen.

Großes Hauptquartier, 8. Dezember 1916. (Amtlich.) Westlicher Kriegshauptplatz. Heeresgruppe Kronprinz. Auf dem westlichen Waratiner griffen die Franzosen gestern die von uns am 6. Dezember gewonnenen Gräben auf der Höhe 304 an; sie sind abgewiesen worden.

Zentraler Kriegshauptplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Jahren. Russische Vorstöße an der Tuna-Front scheiterten. Südlich von Widin wurden in einer unterer Feldwachstellungen eingedrungene Abteilungen sofort wieder vertrieben.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef. Nach dem Scheitern der großen Entlastungsoffensive in den Karpathen haben die Russen nur noch Zeitangriffe unternommen.

Sie führten gestern mehrmals an der Tudowa und im Trosful-Tal gegen unsere Linien an und wurden blutig zurückgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Unser Vorgehen gegen und über die Linie Bukarest-Floesti erfolgte so schnell, daß die im Grenzgebiet am Predeal und Altshanz-Paz stehenden Rumänen keine Möglichkeit fanden, rechtzeitig zurückzugehen.

Sie riefen auf ihrem Rückwege bereits auf deutsche und österreichisch-ungarische Truppen und sind, von Norden bedrängt, zum großen Teil bereits gefangen.

Zwischen Gebirge und Donau ist die Verfolgung im Gange. Die 8. Armee machte gestern allein etwa 10 000 Gefangene.

Am 1. Dezember erfolgte das unvermeidliche Schicksal der in Westmähren abgetrennten Kräfte. Oberst von Szivo erzwang am 6. Dezember mit den ihm unterstellten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen ihre Übergabe.

Zehn Bataillone, eine Eskadron und 122 Batterien in Stärke von 8000 Mann mit 26 Geschützen preiden die Waffen.

Mazedonische Front. Nördliche Angriffe der Serben bei Prnava (Südlich der Cerna) sind von deutschen und bulgarischen Truppen zurückgewiesen worden.

Ebenso heftigsten erneut Vorstöße der Engländer in der Siruma-Ebene.

Trotz meist unruhigen Wetters sind auch im Monat November große Entloas von der Heeresgruppe erzielt worden.

Dem eigenen Verluste von 31 Flugzeugen im Westen und Osten, in Rumänien und auf dem Balkan stehen folgende Zahlen gegenüber:

Die Österr. verloren im Luftkampf 71 Flugzeuge, durch Abschluß von der Erde 16, durch ungewollte Landung 7, im ganzen 94 Flugzeuge; davon sind in unserem Besitz 42, jenseits der Linien erbeutet 52 Flugzeuge.

Die Artillerie- und Infanterie-Flieger sicherten sich durch hervorragende Erfüllung ihrer wichtigen Aufgabe Anerkennung und Vertrauen der anderen Truppenteile; die Führung schätzte ihre Leistungen hoch ein.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Kurzer Abendbericht. Berlin, 8. Dezember, abends. (Amtlich.) Keine besonderen Ereignisse im Westen und Osten.

In Rumänien gewann die Verfolgung Raum.

Amtliche Berichte der Verbündeten.

Der österreichische Bericht. Wien, 8. Dezember. (Amtlich.) Zentraler Kriegshauptplatz. Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung der Rumänen über die Linie Bukarest-Floesti ist im raschen Fortschreiten. Der vom Predeal und Altshanz-Paz abzurückgehende Feind fand den Rückweg bereits durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen verlegt.

Die Österr. Armee beträgt etwa 10 000 Mann. Am 1. Dezember griff eine Gruppe von 2000 Mann von Szivo die in Westmähren abgetrennten rumänischen Kräfte an und erzwang sie zur Kapitulation.

Zehn Bataillone, eine Eskadron und sechs Batterien in Stärke von 8000 Mann mit 26 Geschützen preiden die Waffen.

Italienischer Kriegshauptplatz. Gestern früh ist im Korffschichtlinie starkes feindliches Artilleriefeuer ein, das sich gegen den Raum von Cassinano zu größerer Heftigkeit steigerte, um 11 Uhr jedoch, als ungünstiges Wetter eintrat, wieder nachließ.

Südöstlicher Kriegshauptplatz. In der Bojsa teilweise schweres feindliches Artilleriefeuer.

Der bulgarische Bericht. Sofia, 7. Dezember. (Amtlich Bericht.) Mazedonische Front. In der Gegend von Prnava (Südlich der Cerna) ereignete sich nichts von Bedeutung.

In der Gegend von Prnava ereignete sich nichts von Bedeutung. Die österreichischen und deutschen Truppen waren den Feind, der abwärts gegen unsere Stellungen östlich der Cerna anrückte, durch einen starken Gegenangriff zurückgeworfen.

Zwischen Gebirge und Donau ist die Verfolgung im Gange. Die 8. Armee machte gestern allein etwa 10 000 Gefangene.

Am 1. Dezember erfolgte das unvermeidliche Schicksal der in Westmähren abgetrennten Kräfte.

Zehn Bataillone, eine Eskadron und sechs Batterien in Stärke von 8000 Mann mit 26 Geschützen preiden die Waffen.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Kurzer Abendbericht. Berlin, 8. Dezember, abends. (Amtlich.) Keine besonderen Ereignisse im Westen und Osten.

In Rumänien gewann die Verfolgung Raum.

Amtliche Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 7. Dezember, nachmittags. Den Franzosen gelang ein Durchbruch auf die deutschen Stellungen östlich von Megeral. Sie führten Gefangene zurück.

Nichts Wichtiges von der östlichen Front.

Am 7. Dezember abends. Außer ziemlich lebhaftem Artilleriekampf auf dem linken Maaß-Üfer in der Gegend der Höhe 304 ist nichts zu melden.

Orientarmee: Der Feind beibehielt unsere Stellung in der Umgegend von Monastir. Bei einem neuen Gegenangriff wurde die feindliche Stellung auf den Abhängen nördlich von Solof aufgegeben.

Erdlich von Seres ist ein von ein Paar-tausender Deutschen durch englische Truppen gefangen worden, die Geangene machten.

Englischer Heeresbericht vom 7. Dezember. Heute beiderseitiges heftiges Geschützfeuer in der Nachbarschaft des Höhenrückens von Entevale. Sonst ist außer der gewöhnlichen Kampfart, seit der Beobachtung nicht zu melden.

Der türkische Bericht. Konstantinopel, 7. Dezember. Amtlicher Heeresbericht. Kein Ereignis von Bedeutung auf den verschiedenen Kriegshauptplätzen.

Nördlich der Donau ist nach den letzten Meldungen die Zahl der von unseren Truppen seit Beginn der Kämpfe vor Anker gemachten Gefangenen heute auf etwa 4000 Gefangene, darunter 60 Offiziere verschiedener Grade, 38 Schnellfeuergeschütze, darunter zwei 10,5 cm Schnellfeuerhaubitzen, 100 Mitrailleur-Maschinen, 20 Maschinenpistolen, 1 Automobile, Tausende von Gewehren und eine große Menge Munitionsgüter an sich genommen.

Die Rumänen haben allein im Kampfgebiet unserer Truppen über 400 Tote zurückgelassen.

Die „Suffren“ gehörte zu den älteren Schlachtschiffen der französischen Flotte, war 1899 erbaut, aber stark armiert und war mit 30-Zentimeter-Geschützen und 40 Kanonen kleineren Kalibers.

Wo das Unglück erfolgte, ist offenbar nicht festgestellt und deshalb ist es auch noch unbekannt, ob eine Mine, Torpedo-Sturm oder ein Unglücksfall die Ursache des schweren Verlustes ist.

Der türkische Bericht.

Kein Ereignis von Bedeutung auf den verschiedenen Kriegshauptplätzen.

Was im Meere versinkt.

Ein großes Schiff verloren. Paris, 8. Dezember. Das Marineministerium gibt bekannt: Das Linienschiff „Suffren“, 12 730 Tonnen, das am 24. November nach dem Orient abgegangen war, ist nicht angekommen.

Es wird für verloren gehalten. Die Besatzung des „Suffren“ betrug 18 Offiziere, 700 Mann.

Die „Suffren“ gehörte zu den älteren Schlachtschiffen der französischen Flotte, war 1899 erbaut, aber stark armiert und war mit 30-Zentimeter-Geschützen und 40 Kanonen kleineren Kalibers.

Wo das Unglück erfolgte, ist offenbar nicht festgestellt und deshalb ist es auch noch unbekannt, ob eine Mine, Torpedo-Sturm oder ein Unglücksfall die Ursache des schweren Verlustes ist.

Vielleicht melden sich aber an irgend einer Küste noch gerettete Überlebende des Kriegsschiffes.

22 Schiffe versenkt! Berlin, 8. Dezember. Wie das M. L. B. hört, versenkte der durch Verletzung des Pour le merite kürzlich ausgezeichnete Kapitänleutnant Stambirtz auf seiner letzten Fahrt mit seinem Unterseeboot 22 Fahrzeuge mit 14000 Tonnen in der halben 11 Zonen.

Von den versenkten Schiffen waren elf mit Kohle beladen nach Frankreich unterwegs, und Italien bestimmt. Am 6. November wurde übrigens die Höchstzahl der an einem Tage versenkten Schiffe mit 38 erreicht.

Englische Sorgen. London, 8. Dezember. „Daily Mail“ bringt einen Artikel, der die U-Bootsfahrer als „Jesse Schiffe pro Tag der U-Bootsblockade“ bezeichnet.

Der Artikel beginnt: Heute sind in unseren Spalten die Namen von 15 Schiffen als Opfer der deutschen U-Bootsblockade erschienen.

Sonnabend waren es sieben, Freitag zehn, Donnerstag sieben und Mittwoch zwölf. Die Deutschen haben sich dem Durchschnitt von zehn Schiffen pro Tag, wenn sie ihn nicht schon erreicht haben.

Vermutlich wurden noch nicht die Namen von allen versenkten Schiffen bekannt.

Der vorliegende Verlust von zehn Schiffen pro Tag darf nicht außer Acht gelassen werden.

Von den verhältnismäßig sicheren Bedingungen des vorigen Jahres, wo dank unserer guten Verteidigung durchschnittlich mit ein braches Schiff täglich verloren wurde, kamen wir in die höchst unbedeutende Lage von vier U-Bootsgefahr bedroht die wahren Wurzeln unseres nationalen Lebens, sie muß überwunden werden oder sie kann uns überwinden.

Zusammenziehung der Flotten? Berlin, 9. Dezember. Eine Amsterdamer Meldung der „Vossischen Zeitung“ besagt: Wie aus London aus guter Quelle verlautet, bereitet die englische Admiralität die Zusammenziehung aller Flotten der Alliierten vor.

Japan soll seine Seestreitkräfte zum Teil nach Europa bringen, um andere Geiseln freizumachen. So hofft England der immer mehr zunehmenden U-Bootsgefahr gegen die eigenen Küsten zu begegnen.

Ein griechischer Torpedojäger verloren. Berlin 8. Dezember. Infolge einer Siefant-Wildung ist der griechische, von Admiral Jouret beschlagnahmte Torpedojäger „Panthir“ infolge einer Explosion der Petroleumvorräte in die Luft geflogen.

Fünf Mann der französischen Besatzung wurden getötet, 25 verwundet.

Das Schicksal der „Bremen“.

Bremen, 8. Dezember. Ueber das Schicksal der „Bremen“ sind überhand Gerüchte im Umlauf.

Der Bremer Schiffahrtsdirektor Lukmann erklärt sie, ohne darauf eingegangen zu sein: Die Deutsche Dampfschifferei verliert sich nicht über das Schicksal der „Bremen“.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Das Schicksal der „Bremen“ ist ein Thema, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen hat.

Die „Bremen“ ist ein Schiff, das für die deutsche Dampfschifferei von großer Wichtigkeit ist.

Schwankendes Vertrauen.

Genf, 8. Dezember. Nachdem die französische Kammer ihre Beschlüsse über die Tagesordnung wieder aufgenommen.

Branda erklärte, nach den langen Erörterungen, die es bei der Kammer ermöglicht, sich ein Urteil zu bilden, werde die Regierung nur die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung annehmen.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

Die Kammer hat sich für die Tagesordnung im Sinne der Tagesordnung entschieden.

HALPAUS CIGARETTEN. Deutscher Kaiserliebe 4s, Reichsadler 5s, Kaiser Dubec 6s. Qualitäts unerreicht.

Praktische Weihnachtsgeschenke für Herren und Knaben fürs Feld und Daheim

Bei größter Auswahl guter Qualitäten billigst gestellte Preise

Herren-Bekleidung

Gediegene Ausführung, neuzeitige Formen

Sakko-Anzüge	82	76	64	52 bis	25	Mk.
Winter-Ulster	98	84	72	60	29	..
Bozener Mäntel	48	36	24	21	19	..
Winter-Joppen	32	28	24	20	14	..
Ober-Beinkleider	28	22	16	10	5 ⁵⁰	..

Am Sonntag, den 10. und 17. d. Mts.
bis 6 Uhr nachmittags geöffnet

Bezugsscheinfrei:

Morgenjoppen	Kragen
aus Samt	Manschetten
Lederwesten	Vorhemden
Gummi-Mäntel	Hosenträger
Sport-Pelze	Krawatten
Geh-Pelze	Seid. Hemden
Pelz-Westen	„ Unterkleider
Pelz-Joppen	Hüte
Seidene Westen	Mützen

Knaben-Bekleidung

Kleidsame Formen, bewährte Stoffe

Anzüge	Jacken- u. Sportformen	24	20	16 bis	9	Mk.
Anzüge	Kieler- u. Matrosenform.	32	28	24	14	..
Ulster	farbig, in modern. Formen	38	30	26	16	..
Pyjacks	blau, Kielerform	26	22	18	12	..

Besondere Ausstellung aller einschlägigen Artikel in
meinen 12 Schaufenstern und sämtlichen Abteilungen
meines Geschäftshauses

Reuschestraße 7

Kreutzberger

Reuschestraße 7

Weihnachtssverkauf

Damen-Wäsche

Damenhemd	aus gutem Hemden- tuch mit hand- gesticktem Sattel u. halber Bogen, Mk.	3 ⁹⁰
Damenhemd	aus gutem Wäsche- tuch mit halber- barem Sticker-Einsatz u. -Einsatz, Mk.	4 ⁷⁵
Nachtjacke	aus gutem Wäsche- tuch mit Fältchen und Hohlsaumbogen, Mk.	3 ⁵⁰
Nachthemd	aus gutem Wäsche- tuch mit Fältchen und Hohlsaumbogen, Mk.	6 ⁸⁵
Nachthemd	aus gutem Wäsche- tuch mit Sticker-Ein- satz, Besatz und Fältchen, Mk.	7 ⁹⁰
Beinkleid	aus gutem Wäsche- tuch mit Stickerkrause und Bördchen, Knieein- satz, Mk.	4 ³⁵
Unterrock	aus gutem Wäsche- tuch mit Stickerkrause und Einsatz, Mk.	7 ⁵⁰
Miederleibchen	a. breit, Schweiz- Sticker, Mk.	4 ³⁵

Schürzen

Reusschürzen	ohne Latz, aus nettenen Schürzenstoffen, Mk. 3,-, 3,25, 3,65 und	2 ⁸⁵
Blusen-Latzschürzen	in geschmack- vollen Formen, Mk. 3,50, 4,50, 5,- und	2 ⁷⁵
Weißer Servier-Schürzen	mit Latz und Talgarn, Mk. 2,35, 2,50, 3,- u.	2 ⁷⁰
Weißer Tischschürzen	mit und ohne Talgarn, ohne Bezugsschein, Mk. 1,65, 1,85, 2,25 und	1 ³⁵
Weißer u. farb. Kinderschürzen	in reicher Auswahl!	

TASCHENTÜCHER



Schweizer Sticker-Taschentücher
ohne Bezugsschein
mit sauber gestickten Kanten
Größe 30x31 cm, das Stück Mk. 0.80



Reinleinen
Taschentücher
mit Handbogen und hand-
gestickte Ecken,
Kanten mit 3 Stück Mk. 3²⁵



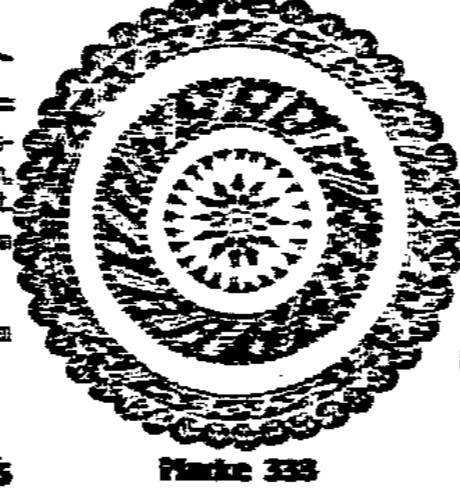
Muster-Taschentücher
mit eingestickten
Buchstaben in 14 verschied. Ausführ.
1. Dutzend Mk. 2.10 bis 7.-
Kinder-Taschentücher in allen Größen

Zierdecken und Läufer

Zierdecken
Marke 338, wie Abbild. 30⁸⁵
— Ohne Bezugsschein —
Aus weißem leinwandig Han-
tuch mit feinen Zwirnspitzen,
Einsätzen u. Durchbrochenheit

Hand	55	70	cm
Mk.	1.95	2.90	
Edelg.	55	70	cm
Mk.	2.00	3.10	

Passender Tischläufer
Gr. 40x125 cm - Mk. 3.15



Marke 338

Zierdecken
Marke 205,
— Ohne Bezugsschein —
Aus weißem Reinleinen mit
handgeblöppelten Zwirnspitzen
und Einsätzen

Hand	65	75	92	cm
Mk.	6.20	8.50	11.25	
Edelg.	65	75	92	cm
Mk.	6.75	8.40	10.20	

Passender Tischläufer
Gr. 40x150 cm - Mk. 11.65

Tischzeuge

Ohne Bezugsschein

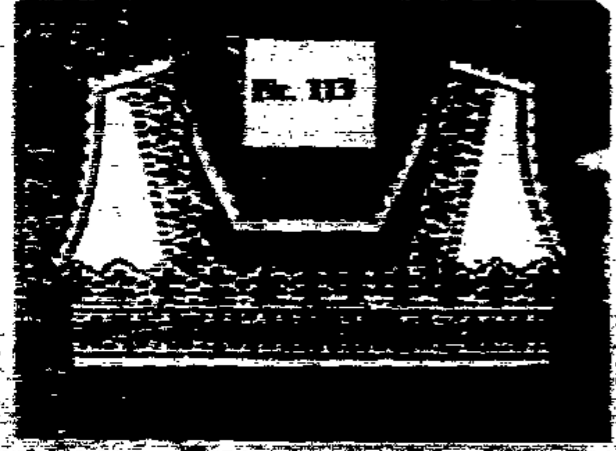
Leinene Hausmacher-Tischtücher Bewährte Marke in hübschen Mustern, gesäumt	110x110 Mk. 2 ⁵⁵	120x125 Mk. 3 ¹⁰	120x150 Mk. 3 ⁷⁰	130x170 Mk. 4 ⁹⁰
Passende Mundtücher	Dutzend Mk. 8.20			
Reinleinene Jacquard-Tischtücher Damastartige Marke in wirkungsvoll. Mustern, gesäumt	130x135 Mk. 5 ⁵⁰	130x170 Mk. 7 ¹⁵	160x225 Mk. 12 ⁰⁰	160x200 Mk. 14 ⁸⁰
Passende Mundtücher	Dutzend Mk. 13.20			
Farbige leinene Tee-Gedecke Weiß mit verschiedenen farbigen Kanten	mit 6 Serv. Mk. 5 ²⁵ und 7 ²⁰ mit 12 Serv. Mk. 12 ⁰⁰			

Farbige Abend- u. Künstlerdecken in unübertroffener Auswahl.

Handtücher

Nur gegen Bezugsschein

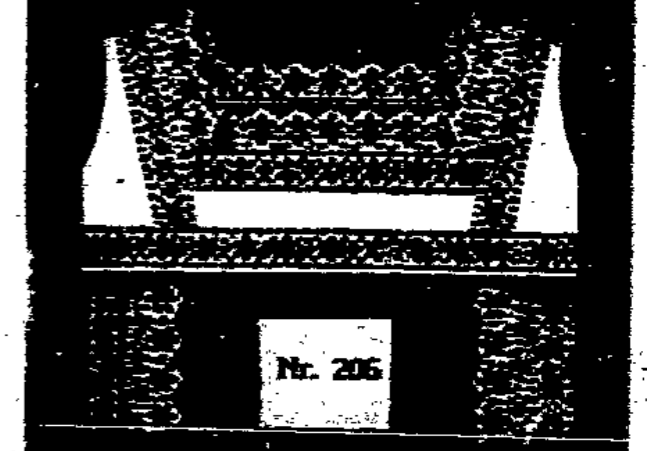
Weißlein. Jacquard-Handtücher Bewährte Marken in großer Auswahl, Gesäumt	Dutzend Mk. 10.80, 11.20, 13.50 und	8 ²⁰
Weißlein. Gerstienkorn-Handtücher Rübewährte Marken, Gesäumt	Dutzend Mk. 10.80, 12.80, 13.50 und	9 ⁸⁰
Leinene Küchen-Handtücher Solide Marken, grau gestreift, Gesäumt	Dutzend Mk. 10.60, 11.50, 12.80 und	9 ⁰⁰



Bezugsscheinfreie Garnitur
zur Auflegung oder Erneuerung von
Damen-Nachthemden Mk. 2⁸⁰

Leinenhaus Bielschowsky

K. u. k. öst.-ung. Hoflieferant
Breslau Nikolaistr. 74-76
Ecke Herrenstr.



Bezugsscheinfreie Garnitur
zur Auflegung oder Erneuerung von
Damen-Nachthemden Mk. 2⁸⁰

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 9. Dezember.

Der städtische Zuschlag zur Unterstützung der Kriegerfamilien.

Die staatliche Wehrunterstützung beträgt vom 1. November 1916 an laut Bundesrats-Bekanntmachung für die Ehefrau monatlich 20 Mark (bisher 15 Mark) und für jedes Kind und jeden sonstigen Angehörigen des Eingezogenen monatlich 10 Mark, statt bisher 7,50 Mark. Die Stadt Breslau zahlt bisher aus eigenen Mitteln zur staatlichen Unterstützung 50 Prozent hinzu. Jetzt beantragt der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung folgendes:

Wir ersuchen ergebenst, sich damit einverstanden zu erklären, daß zu der vom 1. November 1916 ab erfolgten staatlichen Erhöhung der Mindestsätze der Unterstützung von Familien der in den Dienst eingetretenen Mannschaften ein städtischer Zuschlag von 50 Prozent vom gleichen Termin bewilligt und hiervon 40 Prozent zu den vom 1. November 1916 zu zahlenden Unterstützungen zugeschlagen, die restlichen 10 Prozent dem Nationalen Frauendienst zur Unterstützung besonders bedürftiger Krieger-Familien zugewiesen werden.

Dieser Antrag steht auf der Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung am nächsten Donnerstag. Der jetzige Vorschlag des Magistrats bedeutet ein Abweichen von dem bisherigen Satz von 50 Prozent; er will nur 40 Prozent Zuschlag bewilligen. Bei 50 Prozent Zuschlag bekäme jede Kriegerfrau zur staatlichen Unterstützung von 20 Mark noch 10 Mark. Wird nach dem Antrage des Magistrats beschlossen, dann sind es 8 Mark. Ein 50-prozentiger Zuschlag bei jedem Kinde oder sonstigen Angehörigen beträgt 5 Mark; beschließt die Stadtverordneten-Versammlung nach dem Magistratsantrage, dann sinkt der Zuschlag auf 4 Mark.

Am Montag verhandelt bereits der Wahl- und Verfassungskommission über den städtischen Zuschlag zur Wehrunterstützung.

Von der Kartoffelversorgung.

Am Freitag hatte Stadtrat Dr. Perl wieder eine Besprechung mit den Vertretern der Breslauer Presse über die Kartoffelversorgung. Der Magistrat hat nun auch diejenigen Bewagscheine außer Kraft gesetzt, die zum Ankauf von einem halben Zentner Winterkartoffeln auf den Kopf von hiesigen Händlern berechneten. In der Stadt befinden sich etwa 200 000 Zentner Kartoffeln, davon etwa die Hälfte in privaten Händen und die andere Hälfte im Besitze der Stadt. Von ihren 100 000 Zentnern kann die Stadt aber die Bewagscheine nicht einlösen, da sonst Schwierigkeiten in der Ernährung der übrigen Bevölkerung entstehen könnten. Es besteht im übrigen keine besondere Sorge, da die täglichen Zufuhren in angemessenem Umfange einlaufen.

Für die Mähdlichkeit andauernden Frostes trifft die Stadt Vorkehrung durch umfangreiche Einsparung in Kellern. In der letzten Woche sind für 20 000 Zentner neue Keller gemietet worden, so daß die Stadt nun Kellerraum für 75 000 Zentner Kartoffeln und 10 000 Zentner Erdbeeren besitzt. Bis jetzt lagern etwa 70 000 Zentner Kartoffeln in Kellern und 30 000 in Mieten. Da täglich etwa 4000 Zentner gebraucht werden, kann die Stadt schon eine längere Frostperiode überstehen. Von den Erdbeeren lagern bereits 60 000 Zentner in Mieten, während mit der Einlagerung in Kellern erst begonnen werden konnte.

Sobald die Herabsetzung der Kartoffelration auf dreiviertel Pfund täglich erfolgt, was ipärentens Anfang Januar geschehen muß, wird der Magistrat täglich ein halbes

Pfund Erdbeeren als Ersatz für den Kartoffelersatz hinzuliefern. Die Besitzer von Kartoffelvorräten haben ihren Verbrauch in gleicher Weise einzuschränken und sie werden ebenfalls Erdbeeren geliefert erhalten. Die soeben festgesetzte neue Zuteilung an die Kommunalverbände regelt die Kartoffelversorgung bis zum 20. Juli, wo wieder die Frühkartoffeln erscheinen. Wenn sie erfüllt wird, ist die Versorgung der Bevölkerung mit dreiviertel Pfund täglich bis dahin sichergestellt.

Über die Einführung der Kundenliste für den Kartoffelbezug steht die Entscheidung des Magistrats bevor. Die Großhändler sind gegen, die Kleinhändler für die Einführung. Dem Magistrat wäre es recht, durch die Presse auch die Meinung des Publikums zu dieser Frage zu erfahren.

Unangenehm ist die Versorgung der Stadt mit Obst, weshalb die Marktpreise für Äpfel erhöht werden mußten. Der Magistrat hat sich an die Reichsstelle um Zuweisung von Koch- und Wirtschaftäpfeln gewandt und ist gegenwärtig auch bemüht, mehr Südfrüchte heranzubekommen.

Verordnung zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs.

Die bereits angekündigte Bundesratsverordnung über die Oriparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln wird in diesen Tagen veröffentlicht werden. Ihr wesentlicher Inhalt wird sein:

Jede Art von Lichtreklame wird verboten, ebenso die Beleuchtung von Aufschritten, Namen und Firmen an Läden, Geschäften, Gastwirtschaften, Cafés, Theatern, Lichtspielhäusern und sämtlichen Veranlagungsstätten, endlich ganz allgemein die Außenbeleuchtung von Schaufenstern, sowie überhaupt an Gebäuden zu gewerblichen Zwecken, während die Innenbeleuchtung nach Möglichkeit eingeschränkt ist. Die Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze ist bis auf das im Interesse der öffentlichen Sicherheit unerlässliche Maß zu beschränken. Die elektrischen Straßenbahnen und ihre Betrieb nach Möglichkeit, d. h. soweit es sich irgend mit den Verkehrsverhältnissen verträgt, einzuschränken, die Aufsichtsbehörden können eventl. Zwangsverordnungen erlassen. Sämtliche Läden und Geschäfte sind um 7 Uhr abends, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte und Kioske, die Gast- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater und Lichtspielhäuser sowie alle Veranlagungsstätten um 10 Uhr zu schließen. Ausnahmen für bestimmte Bezirke oder Städte können die Landeszentralbehörden zulassen, jedoch in keinem Falle über 11 1/2 Uhr abends hinaus.

Die Verordnung wird sofort nach Verkündung in Kraft treten, sie hat für die Stadt Breslau nur geringe Bedeutung, da sie bereits durch örtliche Anordnungen überholt ist.

Keine Ausnahme in der Polizeistunde und im Ladenjluß.

Das stellvertretende Generalkommando teilt uns mit: Erleichterungen oder Ausnahmen von der Verordnung vom 23. November 1916 betreffend Polizeistunde, Ladenjluß usw. können nicht zugelassen werden. Die verschiedenen Unbequemlichkeiten und Härten, die die Anwendung mit sich bringt, müssen ertragen werden. Nach dem Sinne der Verordnung erscheint es im übrigen selbstverständlich, daß Nahrungs- und Genussmittelgeschäfte in der Zeit von 7 bis 8 Uhr abends nur Nahrungsmittel verkaufen dürfen.

Der Apothekenbetrieb wird durch die Anordnung nicht betroffen, wohl aber derjenige der Barbier- und Friseurgeschäfte.

Auf Sonderwünsche ist einzugehen, erscheint auch aus dem Grunde nicht angezogen, weil eine allgemeine

Regelung dieser Verhältnisse durch eine Verwaltungsverordnung demnachst zu erwarten steht.

Strenge erheben sich die zahlreichen hier täglich eingehenden Gesuche um Subsidierung von Erleichterungen und Ausnahmen, die im einzelnen nicht beantwortet werden können.

Bücher für Weihnachten!

Wer ein gutes Buch auf den Weihnachtstisch seines Kindes oder eines Geldbraten legen will, der wähle in der

Bücherausstellung im Gewerkschaftshause,
die noch morgen Sonnabend von 7 bis 10 Uhr

und
Samstag von 5 Uhr bis 10 Uhr abends
geöffnet ist.

Die Besichtigung der Bücher, die durch die Volkswirtschaftshandlung bezogen werden können, ist selbstverständlich unentgeltlich.

Kriegs-Weihnachtsbäume.

Die Mitteilungen aus dem Kriegsernährungsamt schloßben: „Spä der herrschenden Knappheit an Fett, Selb und Vieh tern ist in diesem Jahre eine freiwillige Einschränkung im Gebrauch von Weihnachtsbäumen dringend geboten. In vielen Dörfern und kleinen Landstädten des Reichs, welche nicht über das Gas oder elektrisches Licht verfügen, sind die Bewohner gezwungen, aus Mangel an Beleuchtungsmitteln sich mit Entzündung der Kerzen zu begnügen. Viele Handwerker, Gewerbetreibende und Landwirte müssen aus diesem Grunde notwendige Arbeiten zurückstellen oder vernachlässigen.“

Diese Kreise, ebenso aber auch alle wirklich gebildeten Teile der Bevölkerung, welche die wahre Lage des Vaterlandes begriffen haben, würden es nicht verstehen können, wenn in diesem Jahre die gleiche Verschwendung und derselbe Luxus mit Weihnachtsbäumen geübt würde, wie das in Friedenszeiten üblich und jeder auch berechtigt ist. Am schärfsten wäre es, wenn jedem Weihnachtsbaum nur eine einzige Kerze aufgesteckt würde. Die Bedeutung und die Heilsamkeit des Vorganges würde dadurch in keiner Weise beeinträchtigt. Im Gegenteil, sie kann bei den besseren Teilen des Volkes dadurch nur vertieft und verinnerlicht werden.

Denjenigen Volksteilen aber, auf welche diese Beschränkung eine derartige Wirkung nicht auszuüben vermag, wird dadurch wenigstens der Ernst der Zeit in bester Erinnerung gebracht. Den Kindern aber, für die ja die Weihnachtsbäume hauptsächlich bestimmt sind, wird es eine wertvolle Erinnerung für ihr ganzes Leben bleiben, daß im Kriegsjahre 1916 nur eine einzige Kerze an ihrem Baum brennen durfte.“

Diese wohlgezielten Rellen sollten vor allem die Wohlhabenden und Reichen beachten. In den Häusern der Armen dürfte 1916 der Weihnachtsbaum nur selten zu finden sein. Und wo er noch ins Haus kommt, da wird er spärlich recht lach und lichterloh brennen. Dafür sorgt schon die teure, schwere Kriegszeit.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die nächste Sitzung der Breslauer Stadtverordneten-Versammlung wird Donnerstag, den 14. Dezember, nachmittags 5 Uhr abgehalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. der örtliche Zuschlag zur Unterstützung der Kriegerfamilien.

Süßstoff auf Lebensmittelmarken.

Vom 11. bis 30. Dezember werden gegen eine gelbe oder grüne Lebensmittelmarke je zwei Päckchen Süßstoff zum Preise von 25 Pfg. für ein Päckchen abgegeben. Verkauft wird der Süßstoff in den durch Aushang kenntlich gemachten Stellen.

An seine Mutter!

Deinen Sohn erschlug ich, deinen lieben Knaben,
Fremde Mutter, als er, tapferer Soldat,
Dankgebeten während sprang in unseren Graben —
Mutter, zürne nicht, daß ich es tat.

Wir besaßen ihn. Die Gedanken
Leben ihn und fühlte Morgen
Und die ersten süßen Sommerblumen
Mahn uns Volkstanz schon in zartem Blau.

Et, so oft an seinem Grab ich stehe
Und mein Blut klingt auf und hat nicht Ruh,
An dem großen tiefen Mutterweh,
Mutter, muß ich denken immerzu.

Es kommt nie nach Haus dein Sohn in Fremden,
Wenn die Friedenstänze schwinden in der Luft,
Doch ich darf noch frisch die Arme breiten
Und noch atmen süßen Sommerduft.

Sin ich wert des Lebens noch, des holden?
Klebt nicht Menschenblut an meiner Hand?
Fremde Mutter, ja, ich tat's, weil es das Schicksal wollte,
Und ich tat es für mein Vaterland.

Soll ich meinen, große Worte sprechen?
Nimmer: dem Soldat ziemt solches nicht,
Menschen töten und wie Dämon Leben brechen,
Alles ist ihm Ruh und Pflicht.

Die wir reich durch diese Erde gehen
Wie das Land, das weh vom Zweite bricht,
Arme Mutter, arme Menschen, wir verstehen
Dieses dunkle Leben nicht.

Unteroffizier Robert Friedel,
im Champagne-Kamerad (Feldbesetzung der 3. Armee.)

Aus aller Welt.

Ein neues schweres Eisenbahnzug.

Hier Postbeamte getötet.

Auf der Strecke Berlin-Schnitz, auf der erst vor wenigen Wochen in der Nähe von Rahnsdorf neunzehn junge Arbeiterinnen durch den Vollzug überfahren und getötet worden sind

hat sich Donnerstag abend wiederum ein schweres, bedauerliches Unglück ereignet, dem vier Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Wir erfahren darüber folgende Einzelheiten:

Abends gegen 1/9 Uhr begaben sich, wie täglich, vier Postbeamte mit einem Kastenwagen voller Pakete zum Friedrichshagen Güterbahnhof, um den um die genannte Zeit fälligen Güterzug von Erkner, der einen Sonderwagen für die Postpakete führt, zu erwarten und die Pakete zu verladen. Um zu dem Güterzuge zu gelangen, mußten die Beamten mit ihrem Wagen das erste Gleis überqueren. Als nun die vier gerade im Begriff waren, das erste Gleis zu überschreiten, sauste plötzlich von Berlin her ein D-Zug heran und fuhr in die Gruppe hinein. Alle vier Personen wurden von der Lokomotive erfaßt, umgerissen und überfahren; alle vier wurden schrecklich verkrümmt und auf der Stelle getötet. Die Verunglückten sind der 59-jährige Oberpostschaffner Friedrich Klüwener, der Postschaffner Carl Kaye, der 17-jährige Aushelfer Birckholz und eine 40-jährige Frau Krabbel, sämtlich aus Friedrichshagen. Frau K., die aus-hilfsweise beim Friedrichshagen Postamt beschäftigt war, hatte am Donnerstag zum ersten Male Dienst getan. Erst nach einiger Zeit wurde der Unfall bemerkt und die in Betracht kommenden Behörden benachrichtigt. Allem Anschein nach ist das Unglück darauf zurückzuführen, daß die Beamten in der herrschenden Dunkelheit und dem Nebel den heran-naehenden Schnellzug für den erwarteten Güterzug hielten und daraufhin schnell mit ihrem Wagen über das erste Gleis, das sie stets überschreiten mußten, um zu dem Postwagen zu gelangen, überqueren wollten. Sie hatten sich jedoch geirrt und vorzeitig das Gleis betreten.

Die Petroleumvorräte in Rumänien.

Bei dem notdürftigen Mangel an Beleuchtungsmaterial erweckt die Frage, wie steht es mit den Petroleumvorräten Rumaniens? naturgemäß hohes Interesse. Nach einer Notiz, die durch die Presse geht, ist zugleich mit Bulgare auch Florenz, der Mittelpunkt der rumänischen Petroleumfelder (Compins, Bukrenari, Koveni), in die Hände der Verbündeten gefallen. In Florenz laufen die Abfertigungen zusammen, die das durch Bohrungen gewonnene Rohöl den Raffinerien zuführt. Das Rohöl aus wird das Öl dann weiter den im Innern des Landes gelegenen Raffinerien zugeführt. Insgesamt fördern das Bukrenari- und Compins-Gebiet zusammen etwa 32 bis 34 Prozent und das Koveni-Gebiet etwa 48 Prozent der rumänischen Petroleumgewinnung. Diese betrug im Jahre 1915: 1672000 Tonnen Rohöl gegen 1782000 Tonnen im Jahre

avor. Im ersten Viertel des laufenden Jahres wurden 381376 Tonnen Rohöl gegen 469505 Tonnen im ersten Viertel des Vorjahres gewonnen. Von diesen 381376 Tonnen kamen nicht weniger als 321457 Tonnen aus dem Brahowa-Bezirk, der jetzt im Reichsbereich unserer siegreichen Truppen gelegen ist. An dem dort gelegenen Unternehmungen ist deutsches Kapital in erheblichem Umfange beteiligt. Die Steaua-Romana, das Unternehmen, das unter der Führung der Deutschen Bank steht, hat dort ihre Gewinnungsanlagen, ebenso die Unternehmungen der Deutschen Erdöl-A.-G. und der ihr nahestehenden Disconto-gesellschaft, so die Concordia. Dazu kommt eine ganze Anzahl von Raffinerien in den genannten Bezirken und im Innern des Landes. Aber auch die Amerikaner und Engländer haben sich an der rumänischen Petroleum-Industrie ihrer Gebiete beteiligt.

Ehrendienst eines Magistratsbeamten. Im Hause Neucherstr. 6 in Brandenburg a. d. S. hat der dort wohnhafte Magistratsassistent L. auf seine Frau einen Schuß abgefeuert und sie schwer verletzt. Hierauf schnitt er sich die Puls-ader an, so daß sich eine Kugel in den Hals und sprang aus dem Fenster. Er blieb als Leiche auf dem Hofe liegen. Die schwerverletzte Frau wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Sein zehnjähriger Bruder erschossen wurde der neun Jahre alte Sohn Willi des Aushilfschaffners Lange aus der Goldsteinstraße 22 in Berlin. Der Vater steht im Felde. Seine Frau arbeitet den Tag über außerhalb des Hauses. Beide Knaben, die allein in der Wohnung waren, spielten Soldat. Dabei fiel dem älteren Oskar der Revolver des Vaters, der irgendwo in der Wohnung lag, in die Hände. Daneben er wußte, daß er geladen war, stellte er auf die Stirn des jüngeren Bruders und drückte ab. Von einer Kugel tödlich getroffen, brach der Kleine zusammen und starb auf der Stelle.

Doppelmord. In dem Dorfe Raichung bei Wilschdorf wurden der Abbauarbeiter Hermannski und seine Frau erstochen aufgefunden. Das ist innerhalb weniger Wochen der dritte Doppelmord in Ostpreußen.

Ein doppeltes Todesurteil wurde Freitag mittag vom Danziger Schwurgericht gefällt. Am 3. Oktober wurde in der Nähe von Langig die russisch-polnische Arbeiterfrau Andrejewski ermordet. Als Täter wurden ihr Gemann Josef Andrejewski und dessen Heise Wladimir Andrejewski ermittelt und am Freitag zum Tode verurteilt.

Neueste Nachrichten.

Sofia und Athen.

Budapest, 9. Dezember. Aus griechischer diplomatischer Quelle (1) bekundet der Berichterstatter des Budapest Blattes, dass in Sofia erforscht zu haben, dass zwischen Athen und Sofia dringende telegraphische Verbindungen bestehen. Die griechische Regierung habe die Postämter davon benachrichtigt, dass Griechenland streng die bewaffnete Neutralität aufrecht erhalten wolle, keinesfalls Zugeständnisse an die Entente mehr machen und jede neue Herausforderung der Alliierten als Kriegsfall ansehen werde. (Siehe auch erste Seite.)

Nequith macht mit.

London, 8. Dezember. (Neuer.) Auf einer Versammlung der liberalen Partei zeigte Nequith die Streitpunkte zwischen ihm und einigen Kollegen über den Kriegszustand und über den Vorstoß des Premierministers von Portugal in diesem Monat auszusprechen, anzuweisen. Diese Streitpunkte hätten ihn zur Einreichung eines Abwehrbeschlusses bewogen. Im übrigen erklärte Nequith, würde er kein Neukreuz tun, um der neuen Regierung ihre Aufgabe zu erleichtern.

London, 9. Dezember. (Neuer.) Lord George hat die Bildung seines Kabinetts so gut wie vollendet, das vermuthlich folgende Personen umfassen wird: Lord Cavendish als Schatzkanzler, Addison als Munitionskommissar, Balfour als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Lord Derby als Staatssekretär des Krieges und Ausrüstungsminister im Oberhaus, Henderson als Arbeitsminister mit einem Sitz im Kriegsrath, Barnes als Minister für Pensions und Lord Robert Cecil als Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt.

Die Abdankung Joffres.

Genf, 8. Dezember. Das „Journal de Geneve“ berichtet die Abdankung Joffres; eine Nachricht, für die Welt hin, die innerhalb und außerhalb Frankreichs sicherlich anerkannte Freude hervorgerufen werde. Die offizielle Mitteilung wird in Kürze erfolgen.

Als Grund für den Widerruf des französischen Generalstabs, muss werden die unzureichenden Leistungen geltend gemacht werden. Als Nachfolger Joffres kommen nach der Pariser Presse Cotehan, Koch und Feraud in Frage.

Der Krieg in Ostafrika.

Paris, 8. Dezember. Der „L'Echo“ meldet aus Ostafrika: Der Militärpräsident tritt in der Kammer vor. Ueber 2000 Deutsche sowie schwarze Truppen hätten das Fort M'Alala mit Geschützen vertheidigen können und zahlreiche Aufständische anzuwerben. Nach ungenügender Hilfe von Seiten der Briten hätten die Deutschen die Verbindung mit M'Alala wiederherstellen. In der Nacht auf den 28. November hätten sich die portugiesischen Truppen nach nächstgelegenen Orten zurückgezogen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Österr. Ostfront. Anlässlich der Verabschiedung des Gesetzes über den vaterländischen Militärdienst hat der Kaiser und Königin dem Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. Hoffmann, sein Jubiläum mit eigenhändiger Widmung und Anerkennung beehrt.

Ein österreichisches Gefangenengericht hat am 6. Dezember die Angeklagten Kallian und die Cobbe-Gefangenengruppe nach fünfjährigen Gefangenensitzen mit Bewahrung der Ehre entlassen. Die Angeklagten sind nach Belgien abgeführt worden.

Der deutsche Schoner „Doris“ wurde in Kiel durch einen Brand zerstört. Die Ursache des Brandes wurde von einem Sachverständigen festgestellt. Die Schoner wurde von einem Schiffsbesitzer gekauft und in Kiel gebaut.

Die Inseln vor Sicilien. Die Inseln vor Sicilien sind von den Italienern besetzt. Die Inseln sind von den Italienern besetzt und die Bevölkerung ist von den Italienern vertrieben. Die Inseln sind von den Italienern besetzt und die Bevölkerung ist von den Italienern vertrieben.

Das neue russische Reichthum. Russland hat ein neues Reichthum gefunden. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben.

Das neue russische Reichthum. Russland hat ein neues Reichthum gefunden. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben.

Das neue russische Reichthum. Russland hat ein neues Reichthum gefunden. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben.

Das neue russische Reichthum. Russland hat ein neues Reichthum gefunden. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben.

Das neue russische Reichthum. Russland hat ein neues Reichthum gefunden. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben.

Das neue russische Reichthum. Russland hat ein neues Reichthum gefunden. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben.

Das neue russische Reichthum. Russland hat ein neues Reichthum gefunden. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben. Die Russen haben ein neues Reichthum gefunden und die Bevölkerung ist von den Russen vertrieben.

Politische Uebersicht.

Ein zurückgezogenes Entlassungsgesuch Helfferichs.

Der nationalliberale „Deutsche Kurier“ beschäftigt sich in einem längeren Aufsatz, der ihm anscheinend von parlamentarischer Seite zugegangen ist, mit den vielfachen Angriffen gegen den Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich. Das Blatt schreibt u. a., es wisse nicht, ob es zutreffend sei, dass man von einer Erschütterung der Stellung des Staatssekretärs sprechen könne und fährt dann fort:

„Eine Helfferich-Krise, hervorgerufen durch ein Abtritts-gesuch des Staatssekretärs, bestand allerdings vor einigen Wochen im Zusammenhang mit den Differenzen, die über die Einbringung und Vorbereitung des Gesetzes über den vaterländischen Militärdienst o. m. l. etc. in unserm Hause durch Rückziehung des eingereichten Abtritts-gesuches vorgefallen sind.“

Bei der scharfen Ablehnung, die die Stellungnahme des Vizepräsidenten nach zuletzt bei der Aussprache über Eisenbahnausschüsse für den vaterländischen Militärdienst im Reichstag und in der Presse erfahren hat, ist diese Mitteilung natürlich von besonderem Interesse. Ueber die näheren Ursachen des Abtritts-gesuches sind bis jetzt nur Vermuthungen möglich.

Das Herrnhaut und die Entschleunigten.

Das kann andererseits für die Signale des Herrnhaus in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Das kann andererseits für die Signale des Herrnhaus in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Das kann andererseits für die Signale des Herrnhaus in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Parteiangelegenheiten.

Nach dem Ende der Sitzung. Bei der Sitzung am 12. Dezember wurde ein Antrag des Herrnhaus in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Nach dem Ende der Sitzung. Bei der Sitzung am 12. Dezember wurde ein Antrag des Herrnhaus in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Gewertschaffliches.

Die Gewerkschaften des Reichs. Die Gewerkschaften des Reichs sind in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Schlesien und Posen.

Die Gewerkschaften des Reichs. Die Gewerkschaften des Reichs sind in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Die Gewerkschaften des Reichs. Die Gewerkschaften des Reichs sind in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Die Gewerkschaften des Reichs. Die Gewerkschaften des Reichs sind in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Die Gewerkschaften des Reichs. Die Gewerkschaften des Reichs sind in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Die Gewerkschaften des Reichs. Die Gewerkschaften des Reichs sind in der Reichstags-Sitzung. Es war eine wichtige Sitzung, denn außer dem Herrnhaus und den Reichstagsmitgliedern war es niemand — oder nur der Herrnhaut — der Herrnhaut zu sagen pflegte: „Sein Herrnhaut“ — nicht, sondern Herrnhaut zu sagen. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut. Herrnhaut ist ein sehr wichtiger Herrnhaut.

Kupferberg, 9. Dezember. Vom Bergbau. Im hiesigen Bergwerk, dessen Betrieb von der Gesellschaft m. b. H. Kupferberg Erzbergwerke, Erzkatowitz, jetzt nach zweifelhaftem Stillstand für militärische Zwecke wieder aufgenommen worden ist, sind derzeit 35-40 vom Militärdienst rekrutirte Bergleute beschäftigt, die hier, in Adlersruh und Brittruhdorf untergebracht sind.

Posen, 7. Dezember. Wo die geringe bleiben. In Posen gibt es, wie die Posener Nachrichten berichten, seit einiger Zeit beinahe keine geringe mehr zu kaufen, oder wenigstens nur zu hohen Preisen, trotzdem immer wieder berichtet wird, der diesjährige Getreideertrag sei ungewöhnlich gut gewesen. Warum endlich bringt sich die Frage auf, wo man eigentlich die geringe kauft? Vielleicht trägt folgende Tatsache dazu bei, den Schleier des Geheimnisses über den Verbleib der geringen zu lüften: Dieser Tage erschien in dem Gesellschafter des hiesigen Zoologischen Gartens ein Reisender und offerirte 50 Tausend geringe, die sich zum menschlichen Genuss nicht mehr eignen. Er habe bereits mehrere Quanten in Posen nach Berlin geliefert und habe, sie auch in Posen los zu werden. Das Angebot wurde jedoch sofort abgelehnt und der Sache nicht weiter nachgegangen. — Selbst, fast wäre es vielleicht möglich gewesen, die geringe zu bringen, welche Posen betrübete Massen von Soldaten, die für den menschlichen Genuss ungeschickt sind, lagern hat. Diese Bestimmung wäre noch interessanter gewesen.

Posen, 8. Dezember. Einen weiblichen Standesbeamten besitzt die Provinz Posen. Der Regierungspräsident hat die Frau Clara Wilde, geb. Becke in Konkolow-Dauland zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Stand Familiensachen Konkolow-Dauland, Kreis Neutomischel, ernannt.

Posen (Posen), 8. Dezember. Einem tief bedauerlichen Unfall ist die Eisenbahnstation in Posen am Donnerstag mit dem Unfall zum Opfer gefallen. Die Genannte wurde von einem mit dem Namen Josef von Ostrow, auf der Station kam er nun ist sie auf einer unruhigen Weise aus dem Zuge gestürzt und unter die Räder gekommen. Ihr wurden beide Beine abgequetscht, ferner trug sie eine Unterleibsverletzung davon. Der Unfall wurde erst nach der Ankunft des Zuges von der Station berichtet, so dass die Vermutung nahe liegt, dass die Verunglückte beim Einsteigen in während der Fahrt des Zuges abgestürzt ist. Die Verunglückte wurde nach dem Aufbruch der Station nach Posen gebracht, jedoch auf dem Wege zum Krankenhaus verstorben. Sie hinterließ zwei Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren. Der Ehepartner der Verunglückten Frau ist schon im ersten Kriegsjahre.

Briefkasten.

Schließliche Auskunft wird nur ausnahmsweise erteilt. Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.

Ein Briefkasten für die Briefe der Leserinnen. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet. Die Briefe der Leserinnen werden in der Regel nicht beantwortet.



Samt u. Seidenstoffe

Besonders preiswert

Ohne Bezugsschein

Bitte meine **Ausstellung**
Schweidnitzer Straße,
Ecke Junkerstraße,
zu beachten

Reste

von Seidenstoffen
und Samten
ganz besonders

preiswert

Sonntag,
den 10. und 17. Dezember
von 11—6 Uhr geöffnet

Breslau M. Fischhoff Ring 43

6183

Familiennachrichten.



Am 3. dieses Monats starb durch Vollertrager einer Mine mein ältester Sohn, Bruder, Nefte, Cousin und Enkel, der **Muskettier**

Hermann Krause

im blühenden Alter von 20 1/2 Jahren.

Breslau, Goldene Radegasse 18. 6124

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Bertha Krause

geb. Kerzmann.

Herzliche Weihnachtsbitte für unsere Krüppel.

Seines Jahr konnten wir 30 gebrechlichen Kindern eine Weihnachtsfeier bereiten. Dieses Jahr ist ihre Zahl bedeutend größer und infolge der Kriegsteuerung die Hilfe dringender. Wir bitten darum herzlich, uns für die trübseligen armen Kinder ein Scherlein oder Geschenk zu senden an die Geschäftsstelle des Schlesischen Krüppelfürsorgevereins zu Breslau G. B. Breslau II. Gottschalkstraße 17. 6095

Der Dank der Angehörigen leidet die Gabe!

Der Vorstand

des Schlesischen Krüppelfürsorgevereins zu Breslau G. B.

Prof. Drever.

Jaschke.

Verforgung der Ane-Streicher, ihrer Familien und ihrer Hinterbliebenen. Preis 30 Pfennige zu beziehen durch unsere Expedition und die Zeitungsträger.

Freie Religionsgemeinde,

Grünstraße 11/12.

Erbauna: Sonntag, 10. Dezbr.,

nachmittags 6 Uhr, 61.9

Pred. ger. Dr. S. Ehr:

Thema: Das Erbe d. Reformation!

Zähne, Plomben etc.

Zahnziehen mit Betäubung. Umarb. u. Rep. schnell u. billig. Anwärige in 1 Tage, von 20 Mk. an. Fahrvergütung III. Klasse. Reuschstraße 13. I. Schliebs, 8-12, 2-6, Sonnt. 9-1. Auf Wunsch Teilzahlung.

Pfänder-Auktion

Altenstraße 48
Freitag den 18. Dez. er. bis Nr. 4474.
Verlängerung nur bis 11. Dezember

Pfänder-Auktion

den 18. Dezember bis Nr. 30 000
6148 Schiefermachersstraße 30, I.

Neuheiten

in Blusen und Röcken
sind eingetroffen. (6903)
Gartenstr. 27, gegenüber
gegenüber der Markthalle.

Besuchsanstalt zur Schuh-Klinik

Graben - Seidner von 4 Markt an.
Tamen: " " " " "
Kinder: " " " " "
Dauert-Geschäft Vorderstraße 24.
Bilale Mattheistraße 90.
6177 E. Freier.

Stinte

der kleinste eßbare Fisch, keine
alztinte. Ganz frisch, nahr-
haft wie Fleisch, à Pfd. 0.75 Mk
verkauft 6 *

Lautsuhus, Westendstr. 17.

Glüh-Punsch

(alkoholfrei) 6133
3/4-Ltr. Rmk. 1,60

Paul Glätze! Breslau,

Rosenthalerstr. 18, Friedrich-
Wilhelmstr. 85, Kaiser-Wilhelmstr. 78

Zum Weihnachtsfest

injektiv mein reichhaltig. Lager:
Papier, Fein- und Spielwaren,
Zigarren und Zigaretten eine
gütigen Beachtung. 6171

E. Hoefig Aufw. Nr. 93,

Georgenstr.
Ingefuchte Ware wird bis zum
Fest aufgehoben.

Arbeiter-

Frauen

berücksichtigt bei Garen
Einlaufen stets die

Zuierenten der

"Vollswacht".

Vorschuss-Verein zu Breslau

Gegründet 1859 E. G. m. b. H. Büttnerstraße 28/31

Bankgeschäft

Annahme von Gehältern und Pensionen im Über-
weisungswege **ohne Abhebungsbeschränkung**

bei günstiger Verzinsung.

6945

Fordern Sie

nach wie vor

6160

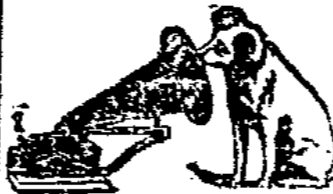
Engelhardt-Cigaretten

Fabriklager für Schlesien: Breslau VI,
Langegasse 26 (gegenüber der Schies. Dampfer-Compagnie A.-G.)
Telefon 7588. Postsch.-Kto. 10603.

Albert Jeske

Ältestes u. grösstes Musikhaus
der Nikolaivorstadt

nur Friedrich-Wilhelmstr. 89 - Telefon
7209.



Grösste Auswahl in **Grammophonen** u. den bekannten **Original-Odeon-Apparaten**
sowie anderer Typen mit und ohne Trichter, in geschmackvollster Ausführung.

Neueste Kriegsschlager in allen Preislagen. 6173

Weihnachts-Platten mit Glockengeläut.

Ferner Violinen, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Zieh- und Mundharmonikas,
mech. Spielwerke, Leiern, Kinder-, Knaben-, Schul-, Turner- und Militär-
Trommeln, Signal-Blas-Instrumente.

Sämtliche Ersatzteile für Violine, Zither, Gitarre, Laute, Mandoline etc.
Taschenlampen, Batterien täglich frisch. Reparaturen preiswert und schnell.

Herzlichen tiefempfindenen Dank

für alle Liebe, Teilnahme und für die herrlichen Kranz-
spenden bei der Beerdigung unserer lieben Schwester
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten

Geschwister Gäbel.

Breslau, den 8. Dezember 1916. 6122

Berammungen u. Vereine

Konsum- und Sparverein „Einigkeit“

für Krieg und Umgegend (e. G. m. b. H.)

Breslau, Feixstr. Breslau.

Einladung

Sonntag, den 17. Dezember 1916, nachm. 4 Uhr

im Saale d. „Hilde Hova“

Generalversammlung.

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Ausschusses.
2. Berichterstattung des Kassens und Generalrechnung derselben.
3. Entlassung des Vorstandes.
4. Genehmigung der Bezahlung des Reingewinns.
5. Wahl von 3 auscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern und 3 Ersatzmitgliedern.
6. Wahl von einem Vorstandsmittglied.
7. Tagesordnung.
8. Sonstiges.

Die Tagesordnung ist bei der Generalversammlung eingesehen werden.

Der Aufsichtsrat. J. A.: Oskar Hüttich.

Trauer-Kleider

Kostüme für Mann Röcke
Blusen und Hüte

M. CENTAWER

Schmiedebücke, 7-10.

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Ich verkaufe folgendes

6132

ohne Bezugsschein

Albert Wagner

26/28 Friedrich-Wilhelmstr. 26/28

Telef. 5225, gegenüber dem Postamt 6.

Seidene Blusen	8.50	Sammet-Paletots	49.00
Sammet-Blusen	13.50	Plüsch-Paletots	59.00
Seidene Blusen	11.50	Sammet-Kostüme	60.00
Schleierstoff-Blusen	6.50	Sammet-Rinnermäntel	12.50
Schw. Tüll-Blusen	9.50	Sammet-Kinderkleidchen	9.75
Weiße Tüll-Blusen	5.90	Jahrkleidchen u. Jäckchen	5.50
Stickerel-Blusen	4.90	Eleg. seidene Unterröcke	19.50
Astrachan-Garnituren	12.50	Peiz-Garnituren	25.00

Schleierstoffe, Stickerelstoffe, Seidenstoffe, Sammete, Läuferstoffe, Gardinen,
Teppiche, Bettüberdecken, Seidene Strümpfe

Glasballstangen, Bänken und Schellen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 9. Dezember.

Wenn die Russen hier wären ...

Uns wird geschrieben:

Die wirtschaftlichen Nöte der Kriegszeit lasten besonders schwer auf dem unermittelten Teil unserer Bevölkerung. Kein Einkünftiger — was Standes und welcher Partei er auch sei — kann sich dieser Erkenntnis verschließen. Wenn auch die Hauptnahrungsmittel, Brot und Kartoffeln, zu Preisen geliefert werden können, die zum Teil erheblich geringer als in feindlichen Ländern sind, besonders auch in England, haben doch die übrigen Nahrungsmittel, wie Fleisch, Fisch und anderes mehr — ganz zu schweigen von den anderen zum Lebensführung unentbehrlichen Dingen — eine Preissteigerung erfahren, die für die Einkommensschwachen schwer zu ertragen ist. Die Gründe, weshalb nicht für alle zum Leben nötigen Waren niedrige Höchstpreise festgesetzt werden konnten, sind bekannt. Zum Teil sind wir bei der Preisgestaltung vom neutralen Ausland abhängig, zum Teil bedingen Knappheit und gestiegene Herstellungskosten erhöhte Preise. Und wenn auch die Militär- und Zivilbehörden unablässig bemüht bleiben, preisausgleichend und preismäßig zu wirken, ist doch mit einer wesentlichen Milderung bei der Verminderung unserer Vorräte und der Steigerung unserer Bedürfnisse nicht zu rechnen. Es ist dies leider eine der unabwehrlichsten Erscheinungen der langen Kriegszeit.

Es ist verständlich, daß hier und da besonders Frauen, die von den Angehörigen oft die am meisten bedrückende Last tragen, Stunden haben, in denen ihnen der Mut fehlt. Es wäre Verblendung, dies zu leugnen, es wäre auch bitteres Unrecht, sie deshalb zu schelten. Unendlich viele Frauen bringen jetzt Opfer, die hinter denen der Männer draußen kaum auszuweisen sind. Und diese Opfer werden den auf sich allein angewiesenen Frauen zu tragen schwerer; denn sie sind doch weit mehr auf sich allein angewiesen, als der Mann. Der Mann braucht nicht nur allein; wenn es einmal einmal hergeht, seine Kameraden dabei mit, sie richten sich aber auch an einander auf. Die Frau sieht in ihren vier Wänden dabei meist nur ihre eigene Not und die ihrer Kinder. Und dann: Der Mann seiner Braut aus eigener Erfahrung den Segen und seine Gebarmutterlichkeit, er weiß, warum er durchhalten muß. Der Frau dabei fehlt diese Erfahrung. So ist es menschlich wohl zu begreifen, wenn in Stunden seelischer Abspannung auch einmal das Wort fällt: „Es könnte nicht schlimmer sein, wenn die Russen hier wären.“

Im Ernst meint's niemand so. Doch mögen immer einige aufklimmende Worte nützlich sein: Vergessen wir nicht, wie die Grenzgebiete Ost- und Westpreußens ausfielen, als die Russen vertrieben waren; vergessen wir nicht, wie ihre Gräber in Ostland, Polesien, Bessarabien und jetzt in Rumänien künden! Stand und Nord besiedelten ihren Weg, die Gräber an den Handflächen, auf denen die Zivilbevölkerung ohne Unterschied des Alters und Geschlechts von den Kosaken spärlich geschit und gereinigt wurde, reden eine herbe Sprache. Wie, viele Tausende sind es!

Wie würde Schlesien heute ausschauen, wenn der Russe hereinkommen wäre? Industrie und Landwirtschaft wären — wie in Galizien — vernichtet, die Felder verödet. Denn man hätte noch nicht davon, daß die Russen, gleich den Amerikanern, das Land bis dicht hinter die Kampfront wieder anbauen. Der größte Teil der schlesischen Bevölkerung wäre vertrieben ins Innere Russlands verschickt, verdohten, gestorben. Wir wissen ja, daß die russische Regierung bereits 1911 ein Gesetz fertig gestellt hatte, das den schlesischen Boden enteignet.

Um die Erziehung der etwa gebliebenen Bevölkerung aber würde es wohl entsetzlich gehen. Aus den Reden in der Zuna, aus der russischen und neutralen Presse wissen wir, daß in Rußland infolge Mangel und Wirtschaftskrisen Hunger herrscht. Auf der einen Seite verfaul der Überfluß, andererseits herrscht mangelnder Mangel, demgegenüber unsere Knappheit verabschiedet. Es ist nicht anzunehmen, daß der Russe für die Bevölkerung bester Gebiete besser sorgen würde, als für die eigene. Darum ist, da die wenigen auf höherer Kulturstufe stehenden russischen Regimenter längst aufgezogen sind.

Und Schlesiens Los unter russischer Herrschaft? Würde es anders als das des früheren Kongreß-Polens sein? Politische und wirtschaftliche Anarchie! Unsere heutige soziale Gesetzgebung, die mancher Mangel zum Trotz und doch an die Spitze oder Anführer stellt, die politische Freiheit des Einzelnen, die — wie auch jeder darüber denken mag — zunächst über der russischen steht, wären unvorstellbar dahin. Trauen an der Front weiß dies der letzte Mann im Groben, auch dabei wird diese Überzeugung Gemeingut werden. Im einer Performance im „Deutschen Kaiser“ in der Breslauer Friedrich-Wilhelmsstraße fiel am Montagabend von sozialdemokratischer Seite das Wort: „Solange die Fettschnecke an ihren Sieg glaubt, so lange heißt es für das deutsche Volk, wenn wir unsere Zukunft nicht opfern wollen, in diesem Kampf hart auszuhalten.“ Das ist der Glaube, in dem sich das ganze deutsche Volk wiederfindet. Denn unsere wirtschaftliche und politische Zukunft, unsere ganze deutsche Kultur würde von Grund auf vernichtet, wenn die Russen hier wären.“

Die Stadtblaubungsjelle im November 1916.

Es wird uns geschrieben: Der Monat November 1916 stand schon stark unter dem Zeichen der Weihnachtseinkäufe. Auch die höhere Mittelsklasse trug wesentlich dazu bei, daß die Zahl der Aufträge auf Bezugsscheine sich gegen die Vormonate wieder beträchtlich erhöht hat. In vielen Fällen war es jedoch die bloße Kauflust, die dazu führte, Bezugsscheine nachzusuchen. Beanttragt wurden im November 104777 Bezugsscheine, gegen 91958 im Oktober, 60404 im September und 82976 im August. Die Zahl der ausgefertigten Bezugsscheine im November betrug 90381. Davon sind 86801 durch die Geschäfte und 2795 durch die Vormärkte-Ausgaben vermarktet und 1988 in Todes- und Krankheitsfällen ausgestellt worden.

Die vom 1. November 1916 an gültigen neuen Bestimmungen des Reichsanwalters und der Reichsbeschaffungsjelle enthalten eine wesentliche Verschärfung der früheren Bestimmungen. Sie machen sich durch das unzulässige Ergreifen der allgemeinen Bestandsaufnahme über die vorhandenen Waren, Wert- und Ertragswerte, die die strengste Sparsamkeit mit den Beständen erfordert. Bei dem Gang der Lage muß mit allen Mitteln darauf gefahret werden, daß die zum wirtschaftlichen Durchhalten unbedingt nötige Sparsamkeit auch wirklich von jedem geübt wird. Nach den ausdrücklichen Anweisungen der Reichsbeschaffungsjelle müssen darum alle Anträge sorgfältig geprüft und es darf nur das Allernotwendigste für den jetzigen Gebrauch bewilligt werden, wobei die festzustellenden Paralle des Antragstellers zugrunde zu legen sind, ohne Rücksicht darauf, für welche Zwecke sie bestimmt sind.

Die Prüfung der Anträge ergibt bedauerlicherweise immer wieder, daß die Bevölkerung trotz der wiederholten Ermahnungen es zum Teil an der erforderlichen Einsicht fehlen läßt und Einkäufe vornehmen will, bei denen eine zwingende Notwendigkeit nicht vorliegt, und die nur zur Befriedigung der Kauflust und unangemessener Wünsche dienen. Solchen Regungen muß rücksichtslos entgegengetreten und die Bevölkerung erneut ermahnt werden, nur dann Bezugsscheine zu beantragen, wenn ein tatsächliches dringendes Bedürfnis für den sofortigen Gebrauch vorliegt. Anträge, bei denen das nicht der Fall ist, müssen aufgegeben und ohne Ausnahme abgelehnt werden. Auf Grund der Prüfungen wurden im November in 13793 Fällen den Bezugsscheine abgelehnt oder beantragt oder die beantragten Mengen herabgesetzt.

Bei den Weihnachtseinkäufen wird vielfach festgestellt, daß den Angestellten Geschenke in Web-, Wirt- und Ertragswerten gemacht werden sollen, die erst für den späteren Gebrauch, oft für Ausstattungen bestimmt sind, ohne daß eine Zweckbindung besteht. Es handelt sich also in solchen Fällen um Vorratkäufe. Vorratkäufe und das Schenken von Waren, die nicht gleich zum Gebrauch bestimmt werden, sind aber unstatthaft. Die Bevölkerung wird deshalb dringend ermahnt, solche Weihnachtsgeschenke zu unterlassen und sich auf Waren zu beschränken, die dringend gebraucht werden und von den Angestellten sonst selbst gekauft werden könnten.

Der Verkehr im November war im allgemeinen gleichmäßig stark. Täglich gingen über 4000 Bezugsscheine ein. Besonders groß war die Anzahl der Aufträge in der Mitte der zweiten Reichsbeschaffungsjelle mit 5400 bis 6500 Scheinen. Der Tagesdurchschnitt belief sich auf 4191, die höchste Tageszahl auf 6524 Bezugsscheine. Obwohl die Zahl der Arbeitskräfte bedeutend erhöht worden ist, war die Bewilligung der gestellten Aufträge wieder nur bedingt möglich, daß täglich bis in die letzten Abend- und Nachstunden gearbeitet wurde. Diejenige Unruhe ist es zuzuschreiben, daß in der Regel alle Scheine täglich erledigt wurden und schon am nächsten Tage wieder abgeholt werden konnten.

Die neuen Bestimmungen des Reichsanwalters und der Reichsbeschaffungsjelle vom 31. Oktober 1916 trafen naturgemäß auch eine Anzahl von Anfragen über die Auslegung und Handhabung. Im November mußten außer den schriftlichen Neuerungen durch Fernsprecher und mündlich 7473 Auskünfte erteilt werden, das sind im Durchschnitt werktäglich 299. Um die gleiche Abwägung der übrigen Dienstverhältnisse nicht zu gefährden, und weitgehend die unzulässigen Anfragen zu vermeiden, kann nur immer wieder empfohlen werden, zum eigenen Nutzen die Bestimmungen und um Klärenden Hinweise genau zu lesen.

Schiller und die Religion.

Im westeren Lauf seines religionswissenschaftlichen Vortrags sprach Dr. Ehr die Rede über Schiller. Dieser und Goethe brachten erst wahr Religion und Kunst. Schillers Vater, der Regimentsmedikus, war ein romanischer Mann, der seinen Sohn eine streng religiöse Erziehung zu teil werden ließ. Schiller hatte eine sehr bewegte Jugendzeit. Um die feinen dichterischen Talente der beiden Brüder zu fördern, entschloß er sich zu heimlicher Flucht, die er ohne die Hilfe seines Freundes, des jungen Müllers Andreas Streider, der aus befehliger Hingabe dem Vater Verzug und Zutritt gewährte, wohl kaum hätte ausführen können. Nach mehrwöchiger Aufenthalt bei Streider kam er in Leipzig mit dem Vater Konrad Adenauer zusammen, der seine Aufmerksamkeit auf Kant lenkt. Das Studium der Werke dieses Philosophen, führte eine einseitige Beschäftigung mit der Antike hervor, eine Umformung seiner Weltanschauung. Seine erste Zusammenkunft mit Goethe war eine Entzündung für beide. Goethe, eben von Italien zurückkehrend, steht in Schiller wohl noch den Fiktor aus der Elyse und dem Dampfbote, den Verfasser der „Rüder“ und nicht den ungeliebten geistlichen, mehr abgeklärten Dichter der „Götter Griechenlands“. Schiller wiederum noch zu hoch, eine Anweisung zu haben, stellte sich auch wenig von Goethes Weisung an. Erst viel später trafen sich beide näher, und über Zusammenarbeiten hat die deutsche Literatur u. a. die „Götter“ zu verdanken.

Schiller hatte fast sein ganzes Leben lang unter ständigen Entbehrungen zu leiden, die auch viel dazu beitrugen, seine ohnehin schon sehr schwache Gesundheit vollends zu untergraben. Umso mehr muß man seinen eifernen Willen, seine Enthusiasmus bezeichnen. Ein fetter Idealismus ist ihm eigen, eine Vergeistigung für Freiheit und alle hohen Ziele. Er pocht die freie Religion und lehnt jede dogmatische Religion ab. Gott und Natur sind ihm eins. Wir finden also bei ihm auch Anklänge an den Pantheismus Epikuros, Robespierre, Kant und Religion sind ihm gleichbedeutend. Er sagt, daß mit den Göttern der irdischen Sphäre die Götter der unendlichen Sphäre seien. Er bekennt sich zu keiner dogmatischen Religion; freies, alles Menschentum ist seine Religion.

Der Wille und letzte Vortrag — über Goethe — findet statt am Montag, den 11. Dezember, im Gesellschafts-, Theaterstraße, abends 8 1/2 Uhr.

* Das Eisenerne Kreuz erhielten Unteroffizier Max Simmelbach vom 6. Landwehr-Infanterie-Regiment und Gefreiter Arnold vom 10. Landwehr-Infanterie-Regiment. Ebenfalls das Eisenerne Kreuz erhielten der Hauptkammerdiener Hans von Schönerberg, der sich beim 42. Infanterie-Regiment befindet, der Wäcker Paul Satz vom Infanterie-Regiment und der Schiffe Kurt Rabisch, Sohn des Schneidemeisters Hermann Rabisch.

Spart in den Läden und Kontoren mit Licht!

Die Handelskammer Breslau hat an die Firmen von Handel und Industrie Breslaus mehrere Aufträge erteilt, worin angeht die Ersparnisse bei der Versorgung mit Gas und Elektrizität um mögliche Sparanstalten im Verbrauch dieser beiden Stoffe über die behördlichen Maßnahmen hinaus erreicht wird. In einem Aufrufe, der an die Großhandelsbetriebe und Kontore gerichtet ist, heißt es:

„Die Kohlenzuflüsse bleiben ständig hinter den gewöhnlichen Mengen weit zurück. Um die öffentliche Beleuchtung nicht in Frage zu stellen, ist es unabweisbar, jeder einen jeden, beim Verbrauch von Gas und Elektrizität jede nur irgend mögliche Sparanstalt zu üben.“

Die Möglichkeit hierzu ist u. a. in den Kontoren des Großhandels und der verbundenen Betriebe trotz der vielfach bereits durchgeführten Einschränkung der Arbeitszeit noch in großem Umfang gegeben. Eines der Hauptmittel ist neben der Einschränkung der Beleuchtung auf das dringend erforderliche Maß ein frühzeitiger Schluß der Bureau-tätigkeit.

Sobald es irgend möglich ist und nicht die dringlichsten wirtschaftlichen Rücksichten dem im Wege stehen, sollten die Kontore aller spätestens um 7 Uhr, wenn irgend möglich noch früher geschlossen werden.

Von den Einschränkungen, welche die beteiligten Kreise freiwillig aufzulegen, wird es abhängen, ob sich behördliche Anordnungen vermeiden lassen, welche in die gewerblichen Verhältnisse viel tiefer einwirken müssen.“

Demnach hat die Handelskammer u. a. die Vertreter sämtlicher Großhandelsbetriebe zu einer Besprechung zusammenberufen, um sie zur freiwilligen Durchführung eines möglichst frühzeitigen Kontorschlusses zu veranlassen. Alle freiwilligen Kreise haben sich bereit erklärt, dieser Aufforderung zu entsprechen. U. a. hat bisher die Vereinigung Schlichter, Getreide-, Getreide-, Mehl- und Futtermittel-Verkehranten, G. V., beizugehen, in den Kontoren der angeschlossenen Firmen den allernächsten Sonntag 11 Uhr Schluß herbeizuführen.

Befreiung von der Fortbildungspflicht.

Künftig werden die kaufmännischen Schulen genannt, deren Schüler und Schülerinnen von der Fortbildungspflicht befreit sind, wenn sie das Ziel der Schule erreicht haben. Da unter diesen Schulen die hiesige städtische Handelschule nicht genannt wurde, sind im Publikum Zweifel darüber entstanden, ob die Schüler und Schülerinnen dieser Anstalt diese Befreiung genießen. Zur Klärung wird daher vom Magistrat nochmals darauf hingewiesen, daß auch diese Schüler und Schülerinnen von der Fortbildungspflicht befreit sind, wenn sie das Ziel erreicht haben. Die städtische Handelschule war in der vorigen Mitteilung nur deshalb nicht erwähnt, weil dort nur von nicht öffentlichen Schulen die Rede war.

Gesundheitsbericht.

In der Woche vom 19. bis 25. November sind nach Zusammenstellungen des städtischen Amtes in Breslau 63 Ehen geschlossen worden. In der Vormoche wurden 148 Kinder geboren; davon waren 112 ehelich, 36 unehelich, 139 Lebendgeborene (61 m., 78 w.), 9 totgeborene (8 m., 1 w.). Mit den 4 nachträglich gemeldeten Fällen aus der Vormoche sind 153 Strohgeborene (73 m., 80 w.), darunter 15 Ortskinder, in der Berichtswoche gezählt worden. Von den Gestorbenen waren 23 unter 1 Jahr alt (17 ehelich und 6 unehelich geboren). An Todesursachen kamen vor: Kindbettfieber — Scharlach 1, Masern 1, Kindpocken — Diphtherie 4, Keuchhusten 1, Typhus — Ruhr — Tollwut — Epidemische Genickstarre — Tuberkulose 27, Krankheiten der Atmungsorgane 20, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 4, Selbstmord 2, Unfallsfälle 4, Mord —, und alle übrigen Todesursachen 22.

An übertragbaren Krankheiten wurden gemeldet: Diphtherie 74, Scharlach 18, Ruhr 1, Unterleibstypus 2.

In den hiesigen Krankenhäusern (ohne Festungs- und Reservelazarette) betrug die Zahl der Kranken am Anfang der Woche 214; es kamen hinzu 112, es starben 34, es gingen ab 464, so daß am Ende der Woche 2178 verblieben.

GARBÁTY
CIGARETTEN

SABA
3 1/2 S

FLAGGEN-GALA
5 S

Vom Handel mit Sauerkraut.

Aus Berlin wird gemeldet: Bis auf Widerruf darf Sauerkraut nicht an den Handel oder an Private abgegeben werden. Einzelfällen müssen alle vorhandenen Vorräte um zur Verteilung an Heer und Kommunalbehörden zur Verfügung gehalten werden. In Einzelfällen werden wir Ausnahmen erlassen. Abgeschlossene Verträge, welche noch zu erfüllen sind, müssen unumwunden ausgeführt werden. Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. b. H.

Rückgewähr des Konsum- und Sparvereins „Vorwärts“.

Die Rückgewähr für das abgelaufene Geschäftsjahr wird vom 11. bis 14. Dezember in den Verkaufsstellen ausgezahlt.

Verweigerte Milchabgabe.

Der Kutscher August J. hatte sich am Freitag vor dem hiesigen Schöffengericht wegen verweigerter Milchabgabe und Verletzung von Verordnungen. Als er am 2. September mit seinem Milchwagen am Eriquar Platz hielt, verlangten verschiedene Frauen Milch. Diese wurde ihnen verweigert mit der Bemerkung, daß die Milch, die er noch habe, für das Lazarett bestimmt seien. Da die Frauen ihm das nicht glauben konnten, weil er ja aus der Richtung vom Augustavital kam, hielten sie ihn für einen Verkäufer. Nun sprach er an zu ihm: „Haben Sie, daß Sie gekommen, verdammtes Unwesen, sonst habe ich Ihnen in die F. Der Angeklagte wurde zu 11 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Anmeldepflicht für Ausländer.

Eine Gastwirtin hatte einen Strafbefehl über 100 Mark erhalten, weil sie es unterlassen hatte, 1 russische Arbeiter, die bei ihr drei Tage lang gearbeitet, zu offiziell zu melden. Gegen diesen Strafbefehl erhob sie Einspruch mit der Begründung, daß sie als fremd geborene Person an diesen Tagen nicht arbeiten durfte, da ihre Papiere waren. Schützen russische Namen, sich nach dem Gedächtnis zu merken, war ihr nicht möglich. Das Gericht ließ wohl ihre Einwendungen gelten, doch hätte sie sich dann einen Stellvertreter nehmen müssen. Die Strafe wurde auf 25 Mark festgesetzt.

Urkundenfälschung.

Gegen die Arbeiterin Fr. war eine Anzeige wegen Urkundenfälschung ergangen. Da sie schon verschiedentlich verurteilt ist, war ihr die Anzeige sehr unangenehm. Sie ging zu dem Arbeiter R. der Schriftstücke antwortet, und ließ sich von ihm ein Schreiben antexten, wonach die Anzeige wegen Urkundenfälschung zurückgenommen wird. Unterzeichnet hat sie das Schriftstück mit Agnes Wienert und antwortete: „Ans Gericht ab.“ Wegen dieser Fälschung hatten sich beide am Donnerstag vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Die Angeklagte Fr., die gegenwärtig eine Gastwirtin in der Richtung des „M.“ verbüßt, wegen willkürlicher Gebrauches einer falschen Urkunde, und der Arbeiter R. wegen Antextung einer falschen Urkunde. Die erste Angeklagte erhielt zusätzlich zu den 4 Monaten noch 3 Monate Gefängnis und der Angeklagte R. 4 Monate Gefängnis. Der Angeklagte Fr. sei dabei so hart zu bestrafen, weil er durch das Antexten solcher Schriftstücke weit gefährlicher ist wie die Urkundenfälschung.

Erbrechen im Amt.

Der 17-jährige Kohn hiesiger K. hatte beim Einfahren von Jettow-Straßenbahnwagen eines Tages einen Schilbstrich. Da es ihm nicht möglich war, dieses Wasser zu decken, unterließ er eine Notrufmeldung über einige wenige Meter, die er zu bestellen hatte. Er hatte sich deshalb vor der zweiten Straßensperre wegen Erbrechens im Amt an dem ersten Straßensperre dem Gericht vorzuweisen zu einem Jahre und einem Monat Gefängnis und zehn Mark Geldstrafe, beschloß aber, ihn der bedingten Bewährungsfrist zu empfinden.

Eine raubmörderische Diebin.

Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich am Donnerstag die Arbeiterin Marie Friedrichs wegen Urkundenfälschung und Betrug zu verantworten. Die Angeklagte wurde im September dieses Jahres verurteilt, und obwohl sie nicht durch Strafe, da sie bei ihrem Verbrechen keine Urkunden gefälscht hat, aber unter dem Verdacht des Betruges stand. Als sie einen Koffer ein Jettowstraße in der Richtung des „M.“ verließ, bemerkte sie sich dann, daß in dem Koffer ein Koffer und darüber mit einem falschen Namen im Nach gelassen. Einer Frau, die von dem Verbrechen einer falschen Urkunde in den Zeitungsausschnitt hatte, fiel die Angeklagte auf und sie ließ ihn Verurteilung beschreiben. Während der Verhandlung wurde festgestellt, dass die Angeklagte Betrug in zwei Fällen und in einem Falle des verurteilten Betruges wurde sie zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

* Eine Frau, die am 1. Dezember in der Richtung des „M.“ verurteilt wurde, wurde am 13. Dezember in der Richtung des „M.“ verurteilt. Die Angeklagte wurde am 13. Dezember in der Richtung des „M.“ verurteilt. Die Angeklagte wurde am 13. Dezember in der Richtung des „M.“ verurteilt. Die Angeklagte wurde am 13. Dezember in der Richtung des „M.“ verurteilt.

* Der Arbeiter R. wurde am 11. Dezember in der Richtung des „M.“ verurteilt. Die Angeklagte wurde am 11. Dezember in der Richtung des „M.“ verurteilt. Die Angeklagte wurde am 11. Dezember in der Richtung des „M.“ verurteilt. Die Angeklagte wurde am 11. Dezember in der Richtung des „M.“ verurteilt.

Der Zutritt zu dem bei den letzten Kriegereignissen außerordentlich zeitgemäßen Vortrage berechtigt auch zur Besichtigung der Ausstellung.

Da das Interesse des Publikums für die Ausstellung dauernd steigt, wird sie bis einschließlich 1. Januar 1917 verlängert. Zur Winterpause wird die Ausstellung aber von Montag, den 11. Dezember, an Wochentags nur von 10 bis 2 Uhr geöffnet bleiben, also in der Zeit, in der auch das Kurpflegermuseum selbst zu besichtigen ist. Sonntags und Feiertags ist die Ungarische Kriegsbilderausstellung fortan nur noch von 10 bis 7 Uhr abends geöffnet.

* Die L.-E.-Kriegsspiele bringen im Spielplan dieser Woche den vierten Film der sogenannten Eiegerklasse. Er betitelt sich „Nübezahl Hochzeit“ und hat zum Verfasser Augustin Keller und Regisseur den bekannten hiesigen Filmbearbeiter Paul Wegener. Wegener hat es sich bekanntlich zur Aufgabe gemacht, der Kinofilm neue Wege zu weisen, sie zu beleben und zu veredeln. Das ist ihm aber weder bei seiner letzten Schöpfung „Nücht“ noch jetzt bei „Nübezahl Hochzeit“ voll gelungen. Seine Filmbearbeitungen sind in ihrer Aufmachung, Darstellung und Szenerie mit Regengruppen ohne Zweifel eine große Meisterschaft, aber eine neue Kinokunst sind sie nur so weit, als sie sich von den sonst üblichen Filmen durch ein höheres Maß von künstlerischem Empfinden und technischer Ausfertigung abheben. „Nübezahl Hochzeit“ ist ein großes phantastisches neues Märchen in vier Akten mit einem Vorspiel, das man sich schon ansehen kann. Dazu kommen die allerneuesten Kriegsbilder aus dem Osten: „Ein heißer Kampftag in den vorderen Linien bei den Kaiserjägern in Tirol“ und ein sehr humoristischer Esalter ??? Die Bilder sind klar und deutlich, die Zeichnungen der Hauslavelle gut.

* Steuererklärungen vom 1. bis 20. Januar 1917. Wer für 1916 bei mehr als 3000 Mark Einkommen zur Staats-einkommensteuer verpflichtet ist, hat vom 1. bis 20. Januar 1917 eine Steuererklärung abzugeben. Vorhande zu diesen Steuererklärungen sind bei dem Vorhanden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission kostenlos zu haben.

* Der Kaiser melde sich! Am 21. November in den Abendstunden wird durch einen Kutscher zwei Kisten mit Delikatessen (Schokolade, Süßwaren, Salate, Obst, Gemüse, Fleisch, Käse, Nüsse, Nüsse, Nüsse) verkauft werden. Der Kutscher gibt an, hat betrunken gewesen zu sein. Der Arbeiter der Kiste mit 3 angefordert, sich vor dem Vorhanden der Kiste in der Kiste und unerschrocken im Zimmer 50 des Polizeipräsidenten zu melden.

* Gebrochene Automobilmanteldecken. Bei einem Gebrochene Automobilmanteldecken, der am 1. Dezember in einer hiesigen Automobilmanteldecken ausgeführt wurde, sind erbrochen worden: 2 Automobilmanteldecken mit den dazu gehörigen Schlingen. Die eine Manteldecke trägt die Marke „Nücht“ und die Nummer 3 615 397. Die andere die Marke „Nücht“ und die Nummer 144 374. Beide Decken haben die Größe 800 mal 120. Es ist zu vermuten, daß die Decken erbrochen wurden, die Schlingen, die auch für die Kiste angefordert wurden, an der Kiste selbst erbrochen abzugeben. Einmalige Arbeiter welche man festhalten oder ihre Namen festhalten lassen.

* Einbrecher im Amt. In der Zeit vom 5. bis zum 6. Dezember ist in ein verlassenes Wohnzimmer auf der Kranienstraße eingebrochen worden, und der Dieb hat 10 Hund Rennschiffe erbeutet. — Durch das nach der Straße ausgehende Fenster eines Kellers auf der Kranienstraße ist ein Dieb am 6. Dezember nachmittags eingebrochen und hat 25 Hund Rennschiffe und etwa 10 Hund Rennschiffe, und zwar Marke „Nücht“ erbeutet. In der Nacht zum 7. Dezember ist ein Arbeiter an der Kranienstraße (am Ende der Kranienstraße) von Einbrechern heimlich erbrochen worden, die dort zwei Kisten, ein Koffer mit schwarzem Leder und ein schwarzes und grau gemischtes, erbrochen, und in derselben Nacht ist auch ein Hund erbrochen in der Kranienstraße ein Hund durch diese Nacht geworden, die einen Hund Rennschiffe und Rennschiffe im Wert von etwa 200 Mark erbeutet haben. In einer Kiste in der Kranienstraße 49 50 sind erbrochen in der Nacht zum 8. Dezember eingebrochen und haben 21 Hund Rennschiffe erbeutet.

* Ein Diebstahl. In einer Wohnung in der Kranienstraße 8 wurde am 7. Dezember nachmittags ein unbekannter Mann, der sich als Arbeiter ausgab, ein unbekanntes Zimmer. Nach an demselben Tage verließ er unbekannt von dem Zimmer die Wohnung und nahm einen Koffer mit sich. Der Arbeiter hat den Koffer in der Kranienstraße 8 erbrochen. Die Arbeiter hat den Koffer in der Kranienstraße 8 erbrochen. Die Arbeiter hat den Koffer in der Kranienstraße 8 erbrochen.

* Grober Diebstahl eines Autos. Auf der Kranienstraße 8 wurde am 7. Dezember nachmittags ein unbekanntes Zimmer. Nach an demselben Tage verließ er unbekannt von dem Zimmer die Wohnung und nahm einen Koffer mit sich. Der Arbeiter hat den Koffer in der Kranienstraße 8 erbrochen. Die Arbeiter hat den Koffer in der Kranienstraße 8 erbrochen. Die Arbeiter hat den Koffer in der Kranienstraße 8 erbrochen.

* Die Arbeiter hat den Koffer in der Kranienstraße 8 erbrochen. Die Arbeiter hat den Koffer in der Kranienstraße 8 erbrochen. Die Arbeiter hat den Koffer in der Kranienstraße 8 erbrochen. Die Arbeiter hat den Koffer in der Kranienstraße 8 erbrochen.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

(Mitteltagen aus den Direktionsbüros.)
* Stadt-Theater. Heute abend 7 Uhr: Erstaufführung der Brandts-Puppentheater „Die Schneider von Schöna“ in der bereits bekanntgegebenen Fassung. Militärische und andere Umlaufarten haben für diese Aufführung Gültigkeit. Sonntag abend 7 Uhr: „Der Troubadour“. Montag abend 8 Uhr ist die Festaufführung zu gunsten des Vaterländischen Frauenvereins mit Herrn Kammerlänger Friedrich Blaischle von der Dresdener Hofoper als Gast. Zur Aufführung gelangt „Lohengrin“.

* Oper-Theater. Heute nachmittag 3 Uhr zu kleinen Preisen: „Schneewittchen und die sieben Zwerg“, abends 7 Uhr zum ersten Male Goethes „Faust“, II. Teil, in der Neu-Inszenierung von Direktor Richard Gortler. Tenor spielt Willy Kaiser, den Meistersinger Richard Fischer-Steinmann. Sonntag abend wird die Vorstellung zum ersten Male wiederholt. Sonntag nachmittag 3 Uhr: „Mit Heideberg“.

* Thalia-Theater. Heute abend 7 1/2 Uhr außer Abonnement: „Einsame Menschen“. Sonntag nachmittag 3 Uhr: „Kavale und Liebe“, abends 7 Uhr zum ersten Male, neu inszeniert: „Renaissance“.

* Schauspielhaus (Operettenbühne). Heute Sonntag abend nachmittag „Peterchens Mondfahrt“. Anfang 3 Uhr. Abends findet die erste Aufführung der neuen Operette „Die Wingerbrant“, von Oskar Nedbal, statt. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr „Der Graf von Luxemburg“. Abends „Die Wingerbrant“. Montag „Das Dreimäderlhaus“. Dienstag „Die Wingerbrant“.

* Freilicht-Orchester. Als Solist des C. Abonnementskonzertes, das am Mittwoch, den 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Tobru stattfinden wird, tritt der von seinem vorjährigen erstklassigen hiesigen Musikern rühmlich bekannte Pianist, Herr Professor Josef Benbauer aus Leipzig mit. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Konzert pünktlich um 7 1/2 Uhr beginnt.

* Victoria-Theater. Sonntag abend um 10 Uhr „Kunibert der Gerechte“. Morgen Sonntag zwei Vorstellungen: nachmittag 3 1/2 Uhr (H. Freie) und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen „Kunibert der Gerechte“ mit Jean Wagnier.

* Festgarten. Sonntag 2 Galavorkstellungen: nachmittags 3 1/2 Uhr. In beiden der brillante Dezember-Operetten: 10 Weltstadt-Spezialitäten. — Im Tunnel-Tamara-Orchester Union sowie neue Kriegsbilder. Anfang 4 Uhr.

* Palmengarten. Sonntag 2 neue Kassen: Treiberei Kurfürst, Dr. Gölitz, und oberbayerische Gesellschaft Alpenländer. Anfang 4 Uhr.

* Pelau-Theater. Vorhändig neuer Spielplan. Detektiv-Webe. Detektiv Vermischtes Sensations-Abenteuer: „Ein unbekanntes Blatt“ mit der großen sensationellen Detektiv-Geschichte des Welt. Kriminalroman in 3 Akten. Außerdem „Die May in „Kino“, die galante Frau, Tragödie einer Ehe in 3 Akten. Sonntag abend bis Montag im Heinen Saal Kindervorstellung. Voranzeige: Ab Montag: Titanenkampf nach dem neuen Roman: „Die Welt ohne Hunger“ von H. Pratt. 6 Akte.

* Lieblich-Theater. Abends 7 1/2 Uhr der große reichhaltige Dezember-Spielplan mit der berühmten Gertrude Garjoun, dem beliebten Hermann Kall, der hervorragenden Gorch-Familie und sämtlichen derzeit verpflichteten erstklassigen Spezialitäten. Morgen Sonntag finden 2 Vorstellungen statt: nachmittags 3 1/2 Uhr Familienvorstellung (Heine Freie) und abends 7 1/2 Uhr. In beiden Vorstellungen das vollständige Programm mit Gertrude Garjoun.

* Kaiser-Wilhelm-Theater, Rent Schwendnitzerstraße 10. Zwei außergewöhnlich aufregende Schläger: „Toucan“ oder „Die Rache des Erfinders“ mit Alwin Neus in der Hauptrolle und „Auto 444“ mit Heinrich Peer als Fahrer.

Thalia-Theater.

In Stelle des Herrn Wiede, der am Donnerstag und Freitag im Lobe-Theater beschäftigt war, tritt Herr Wina-Herger den Dienst nach Herrn in Schiller's „Kavale und Liebe“. Er vollbringt damit eine sehr anerkannteste Leistung und wußte alle anwesenden Eigenschaftler dieses unangenehmen Vorhanden ausreißend hervorzuheben. Als Hof- und Militär-Kavale hat Herr Wina-Herger, den wir in dieser Rolle gleichfalls zum ersten Male sahen. Herr Wina-Herger hat sich bei der ersten Aufführung gründlich in die Rolle der Lady Wifford hineingelebt, wie überhaupt die ganze Vorstellung ausgeglichener und gediegener erscheint, als sie es anfanglich war.

Der Wasserstand der Ober.

	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Regen	1.80	1.70	1.60	1.50	1.40	1.30	1.20	1.10	1.00
Wasser	1.50	1.40	1.30	1.20	1.10	1.00	0.90	0.80	0.70
Wasser	1.20	1.10	1.00	0.90	0.80	0.70	0.60	0.50	0.40
Wasser	0.90	0.80	0.70	0.60	0.50	0.40	0.30	0.20	0.10
Wasser	0.60	0.50	0.40	0.30	0.20	0.10	0.00	0.00	0.00

Theatergläser, Armeegläser
Preislagen: 7,50, 9,-, 10,-, 12,-, 15,-, 20,- bis 120,-
Richard Fiedler, Optiker
I. Albrechtsstraße 10 = II. Schweidnitzerstraße 42

Weihnachtsverkauf
Garnituren Boas, Kragen u. Muffen, Kapotten für Damen, Mädchen und Kinder
Velourhüte, Samthüte, Pelzhüte.
Besondere Ausstellungsstätte Renschestr. 26 • Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!
M. Tichauer Spezialhaus für Damenputz Renschestr. 47/48, part. n. I. Et.

Bezugscheinfreie Gegenstände

für den

Weihnachtstisch

des Herrn * des Knaben

Herren-Morgenjoppen aus Samt
Herren-Gehpelze
Herren-Sportpelze
Herren-Reisepelze
Herren-Pelzmützen
Herren-Pelzkragen
Herren-Pelzwesten
Herren-Pelzjoppen
Pelz-, Schütten- und Wagendecken
Pelzfußsäcke und -Taschen
Pelzjagdmuffen
Pelzmützen und -Kragen
Uniformpelze
Uniform-Pelz-Überziehjacken
Militär-Uniformen und Ausrüstungsstücke
Herren-Lederwesten
Herren-Gummimäntel
Wickelgamaschen, Ledergamaschen
Sport-Filzgamaschen
Kragen, Manschetten, Vorhemden,
Garnituren (Vorhemden und Manschetten)
Rohseidene Hemden und Hosen
Seidene Schlafanzüge
Hosenträger, Sockenhalter
Seidene Halstücher
Seidene und kunstseidene Kragenschoner
Seidene Herrenwesten
Krawatten
Kragen- und Manschettenknöpfe
Seidene Schlafdecken
Reise- und Schlafdecken über 50 Mk.
Seidene Taschentücher
Seidene Herren-Trikothemden und -Hosen
Seidene Herren-Garnituren
Lederhandschuhe, Offiziershandschuhe
Seidene und halbseidene Herrensocken
Herrenhüte, Zylinder- und Klapphüte
Knabenhüte und -Mützen
Knabengarnituren (Schwedenmütze und -Kragen)
Knabenanzüge aus Samt
Knabenmäntel aus Samt

der Dame * des Mädchens

Damen-Morgenröcke und -Jacken aus Seide und Samt
Damen-Pelzjacken
Damen-Sportpelze
Damen-Pelzgarnituren
Damen-Pelzhüte
Damen-Plüsch- und Krimmer-Garnituren
Damen-Blusen aus Seide, Samt, Schleierstoff
Damen-Kleider aus Seide, Velvet, Schleierstoff
Kostümröcke aus Seide oder Samt
Jackenkleider aus Samt oder Seide
Damen-Mäntel und -Jacken aus Samt, Plüsch
Damen-Jacken aus Kunstseide gestrickt
Damen-Gummimäntel
Damenmäntel aus imprägnierter Seide
Unterröcke aus Seide oder Seidentrikot
Unterrock-Krausen aus Seide
Korsetts
Büstenhalter aus Seide und undichten Stoffen
Strumpfhalter, Strumpfbänder
Morgenjacken und Morgenröcke aus gesticktem Mull
und undichten Stoffen
Untertaillen aus Stickereistoff oder undichten Stoffen
Elegante Damenwäsche aus Seide
Elegante Damenwäsche aus undichten Stoffen
Wäschestickereien
Erstlingsbekleidung
Schweizer Stickerei-Taschentücher
Spitzen- und seidene Taschentücher
Weiße Schürzen aus Stickereistoffen od. undicht. Stoffen
Kunstseidene Goldblusen und Überblusen
Seidene und halbseidene Unterblusen und Untertaillen
Seidene und halbseidene Schlüpfer
Seidene und halbseidene Strümpfe
Seidene Handschuhe
Lederhandschuhe
Schirme für Damen und Mädchen
Konfektionierte Weißwaren, Schleier
Damen-Sporthüte, Mädchenhüte
Mädchenkleider aus Seide, Samt oder Schleierstoff
Mädchenblusen aus Seide, Samt oder Schleierstoff
Mädchenmäntel aus Samt
Plüsch- und Krimmergarnituren für Mädchen

Verpackung in eleganten Geschenkkästen

* * Unsere Auswahl * *

ist in allen Artikeln eine überaus reichliche

* * Unsere Preise * *

sind nach wie vor außerordentlich billig

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!

Rudolf Petersdorff

Breslau, Oblique Straße 8

Ein siegreicher Feldzug.

Von Richard Gäble, früherer Artillerieoberst.

Unser militärischer Mitarbeiter schrieb uns am Tage der Uebergabe von Bukarest aus Berlin:

Auch wenn man den im Fluß befindlichen Ereignissen mit zurückhaltendem militärischem Urteile folgt, wird man sich doch der Hoffnung hingeben dürfen, daß die großen Erfolge uns um einen Schritt dem Frieden näher gebracht haben, die die deutsche Heere während der verfloßenen acht Tage in Rumänien erfochten haben. Freilich wird man zugleich vor übertriebenen Erwartungen warnen müssen; die uns gegenüberstehenden feindlichen Kräfte sind noch immer sehr stark; die harten Anstrengungen der Gegner, sie noch weiter zu entwickeln, dauern besonders in England ungebrochen an; auch von Rußland werden wir uns nicht überraschen lassen dürfen; und endlich ist der Wille der uns feindlichen Regierungen noch ungebrochen, wie weit auch die Friedenssehnsucht in einem Teile der Völker um sich greifen mag.

In letzterer Beziehung dürfen wir nun gewiß von dem moralischen Eindruck so manches erwarten, den der Sturmschritt unseres unhemmbaren Vormarsches in der Walachei seit 14 Tagen bei Freund und Feind hervorgerufen hat, bei jenem anfeuernd, ihn mit Auversicht erfüllend, bei diesem Beklemmungen hervorrufend, die durch präherliche Worte nur mühsam verdeckt werden. Die Regierungskreise in England und in Rußland, die Geheimisungen der französischen Kammer, das Anschwellen der sozialistischen Friedensbewegung in Italien sind sichtbare Folgen unseres Sieges. Denn der Abstand von dem, was der Viererband im August hoffte, und was er nun in den trüben, aber uns leuchtenden Dezemberjahren befürchten muß, ist gar zu gewaltig, ist wohl geeignet, jenen mit Sorge um den schließlichen Ausgang zu erfüllen.

Der letzte Grund dieser völligen Umkehr der ganzen Kriegslage ist der, daß wir ihn wieder einmal unter das Geleis unseres Handelns niedergewungen haben. Er mußte uns folgen dahin, wo wir die Entscheidung suchten. Wer aber folgt, kommt zu spät, hat die besten Trümpe aus der Hand gegeben. Im Kriege wie im Glücksspiel hat die Vorhand die größeren Aussichten; wer sie zu benutzen versteht, gewinnt.

Im Westen suchte uns der Gegner mit gewaltiger Uebermacht, besonders an Feuertmaschinen, zu bewältigen und zu durchstoßen; er steht ermattet vor unseren ungerbrochenen Linien und muß erst neue Kräfte sammeln. Inmitten der schwersten Kämpfe warfen wir Kräfte nach dem Osten und brachten dort den russischen Ansturm; zögernd mußte der Russe Kräfte auf Kräfte abgeben, um den wankenden Bundesgenossen zu stützen. Jetzt hat er nicht die Kraft, uns aus seinem eigenen Lande zu werfen, nur zu Demonstrationen rafft er sich noch auf, die wir beinahe spielend zurückweisen. In Italien brach die neunte Offensive Cadornas unter blutigen Verlusten zusammen; und wenn der zunehmende Geschüßdonner der letzten Tage uns auch den Beginn der nächsten anubrohen scheint, so haben wir doch zu des Generaloberst Boroevic Kampferproben Scharen das sichere Vertrauen, daß sie auch den neuen Anschlag Cadornas vereiteln werden.

Inzwischen aber sammelte unsere Heeresleitung mit gelassener Ruhe die Streitkräfte an, um im Südosten eine große Entscheidung herbeizuführen.

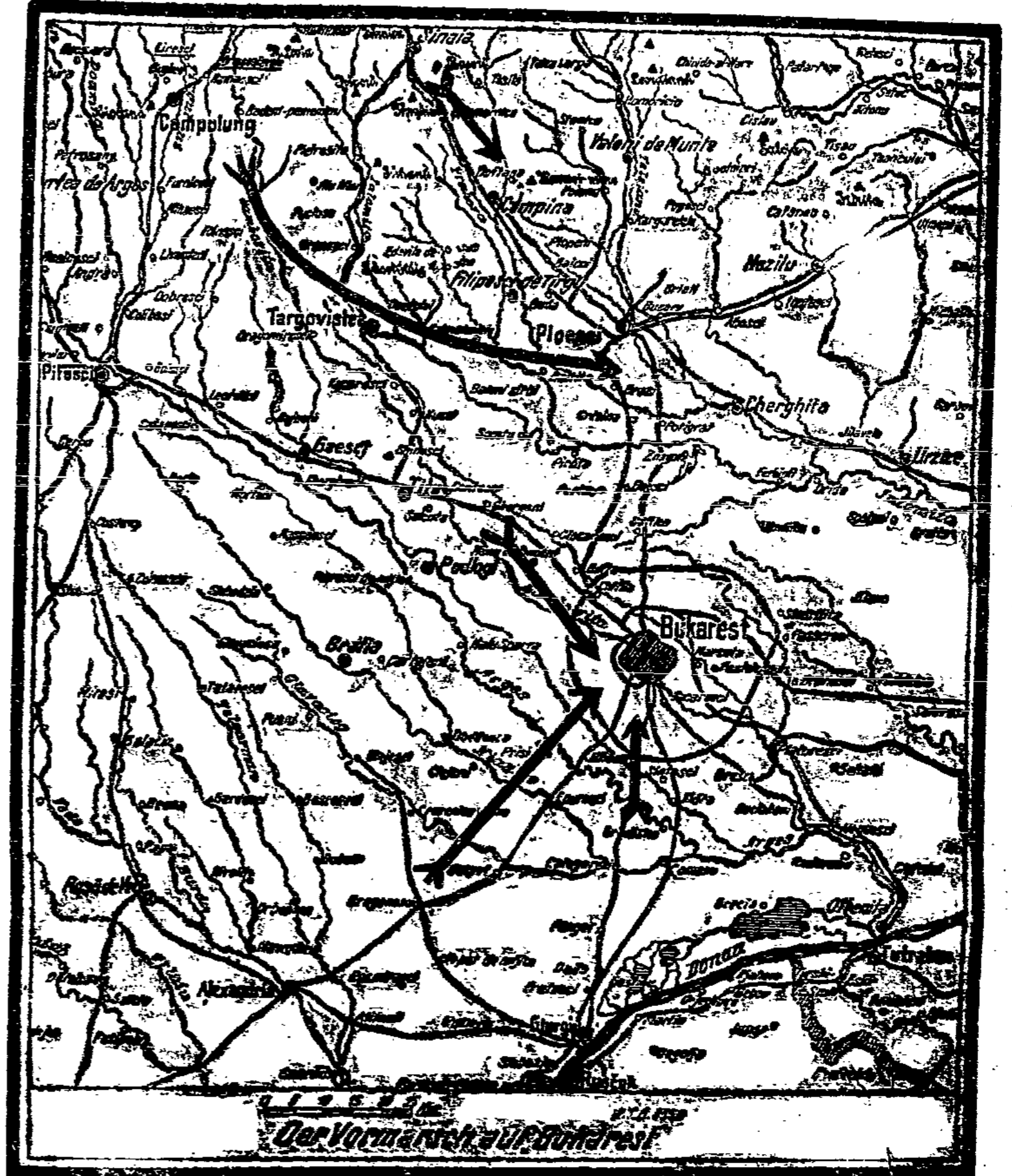
Aus den verschiedenen Veröffentlichungen des Generalstabes gewinnt man allmählich einen genügenden Ueberblick über die anfängliche Kräfteverteilung der Rumänen und ihre ursprünglichen Ziele. Man würde ihnen unrecht tun, wenn man ihren Kriegsplan tabeln wollte. In der Lage, wie sie sich um die Wende des August zum September dem Auge unserer Gegner darbot, wollte er vielmehr das Vernünftige, bot die entsprechenden Kräfte auf und verteilte sie im allgemeinen zweckmäßig. Er warf von vornherein die ganze Volkskraft in den Krieg, bildete sein Heer aus wahrscheinlich 25 Divisionen und verschiedenen Nebentruppen, um mit einem großen Schläge die Entscheidung herbeizuführen. Ganz richtig wurde gegen Siebenbürgen, das ihm ebenso politisches wie strategisches Ziel war, drei Armeen von drei Seiten einseitlich angelegt, während sich in der Dobrudscha um Tulraan und Dobritsch ein vierter, ziemlich starkes Heer sammelte (wenigstens 5 rumänische und 4 russische Divisionen), um in Mittelbulgarien einzufallen, wohin ihm die Saloniki-Armee von Süden aus entgegenkommen sollte.

Nicht an dem Plane, sondern an seiner Ausführung lag es, wenn dieses große Heer in drei Monaten die Hälfte seines ursprünglichen Bestandes von mehr als 600 000 Mann in lauter blutigen Niederlagen verloren und schon 45 000 Quadratkilometer seines Heimatlandes an uns hat überlassen müssen. Die größte Entschlossenheit und Tapferkeit der deutschen Führung zugleich aber die weitüberlegene Güte des Kriegswerkzeuges, des unüberstößlichen deutschen Heeres, sind es gewesen, durch die die Absichten der Rumänen vom ersten Beginn des Krieges an durchkreuzt wurden. Ihre Ziele hätten vor allen Dingen größte Schnelligkeit des Handelns gefordert, aber Feldmarschall Radetzky kam ihnen zuvor. Ihre Niederlagen von Tulraan, Silistria, Dobritsch läßt der Donau wirken sofort auf ihre Kriegsführung in Siebenbürgen lähmend zurück. Sie gaben an die gefährliche Dobrudscha Kräfte von Norden her ab und ließen sich später zu dem abenteuerlichen Demoussübergang von Rastova verleiten. Unsere Ueberlegenheit ist niemals Entschlossenheit, der Versuch, den gelähmten Gegner zu vernichten, nicht hart bestraft.

einer Langsamkeit vor, als drückte sie die Ahnung kommenden Unheils. So gaben sie der rasch gesammelten Armee des Generals v. Falkenhayn Gelegenheit, sie in der Trennung nacheinander zu schlagen und in das Hochgebirge zurückzuschleichen.

durch neu eingetroffene russische Verstärkungen angriffswillig gegen unsere Donauarmee unter General Kojch vorzugehen. Auch er holte sich nur eine blutige Niederlage.

Die Lösung, die der Führer der 1. rumänischen Armee ausgegeben hatte, zu siegen oder zu sterben, konnte seinen



Mit der Schlacht von Kronstadt waren ihre Angriffsgedanken erledigt, von den ersten Tagen des Oktober an handelte es sich für sie nur noch um die Verteidigung des Heimatbodens. Selbst hierfür waren sie bereits auf die Unterstützung durch russische Heere angewiesen, da ihre geschwächte Heere schon zahlenmäßig nicht hinreichten, die langgestreckte Grenze von 1300 Kilometern gegen den Einbruch eines talkräftigen und gewandten Gegners überall gleichmäßig zu schützen. Die Hilfe aber kam im Norden ebenso zu spät, wie von Süden her die entlastende Offensive der Saloniki-Armee. Die deutsche Heeresführung behielt überall die Zeit zu Gegenmaßnahmen und an dem entscheidenden Punkte die pünktlich ausgenutzte Gelegenheit, dem Feinde zuvorzukommen. So geschah, was geschehen mußte.

Ein neues Heer — die Donau-Armee, aus Streitkräften aller verbündeten Staaten zusammengesetzt — wurde von der deutschen Heeresführung bereitgestellt. Während die Armee Falkenhayn am 18. November durch die Schlacht von Targu Jiu den Schwanz der Karpaten durchbrach, und am 21. November bereits Craiova besetzte, ging jenes neue Heer am 24. bei Sturgiu über die Donau, und nun zogen beide zusammen in Gewaltmärschen auf Bukarest, dem geschlagenen Gegner nirgends die Zeit gebend, sich in neuem Widerstand zu setzen. Zugleich rissen andere Kräftegruppen der Armee Falkenhayn die Durchbruchstelle im Gebirge immer weiter nach Osten hin auf, näherten den Kolonnen wie den Försburger-Paß und strömten, den Tälern des Alt, des Arges, der Dambowita und schließlich der Jalomita folgend, vom Gebirge in die Ebene hinaus. Von Norden wie von Westen her wurden die Rumänen in einer eisernen Zange gefaßt.

Als sie sich endlich östlich des Arges zur Verteidigung der Landeshauptstadt in neuem Widerstand setzten, waren sie von vornherein in einer taktisch wie strategisch ungünstigen Lage. In den Nächten vom 1. bis 3. Dezember wurden sie fastgebehen immer geschlagen und immer weiter zurückgetrieben. Die deutschen Kräftegruppen warfen sich dem Feind von Norden und von Westen her gegenseitig zu; er hat vom 29. November an rund 21 000 Soldaten in unseren Händen lassen müssen und seit Beginn des Feldzuges mehr als 90 000 verloren. Unsere Heere an Gebirgsjägerregimenten.

erschütterten Reihen keine Widerstandskraft einflößen. Auch so hat denn auch der 4. Dezember den Schuldpruch der beiden ersten Schlachtstage bestätigt — das rumänische Heer weicht und läßt reiche Vorräte in den Händen unserer verfolgenden Truppen, die auch der Ernährung der deutschen Heimat gute kommen sollen.

Die englische Blockadepolitik leidet schmähligen Schiffbruch und schlägt bereits den rücksichtslosen Gegner mit den gleichen Waffen, die er gegen uns brachte.

Die 8000 Verirrten.

Wien, 8. Dezember. Aus dem Kriegsministerium wird unterm 7. Dezember abends mitgeteilt: Ganz oben ist noch vier Wochen langem Herumirren in osteuropäischen Ländern, Wälder und Büsche der Ost-Ebene die Reste der rumänischen Armee. Es haben Teile von zehn Bataillonen, einer Eskadron und sechs Batterien die Waffen geteilt, 8000 Mann — unter denen 6 Obersten — mit 26 Geschützen. Durch die Streifung des Obersten von Sibiu planmäßig zum Abschlag gebracht. Die österreichisch-ungarische Brigade Sibiu, von der früher Teile wieder aus ihren Verbänden getrennt sind, hat seit Beginn des rumänischen Krieges den Hauptort Sibiu zu bedecken. Sie wählten sich, von geringen Kommandos abgesehen, die sie indes bald verließen, gegen eine kleine Stadt zu behaupten. In den Tagen der Schlacht von Targu Jiu hat auch ihre Stunde geschlagen. Sie stellten sich durch nichts zu retten solange fest, bis er den Rückzug an seine Gesundheit verlor und abgeworfen wurde. Die Kommande im Raum von Tuzna Sebestiu an dem auch eine gewisse Abteilung der deutschen 41. Division beteiligt genommen hat, werden die Gefolge von Heinen König unter der Führung von manchen bemerkenswerten Kapitälen. Der dem Obersten Sibiu gegenüberstehende, aus dem Gebirge her den ersten rumänischen Division bestående Feind, wird zurück auf unteren Ebenen zurück. Sibiu sollte sich, unter dem russischen Besatzung und umbrachte ihn schließlich an den unteren Arge, wo die Rumänen, die Front gegen Norden, den Rücken zum Fluß und doch an der Donau liegend, den letzten Kampf ausfochten. Sie hatten sich dabei nach allen Seiten zu bewegen, zum Glück des Abzuges bei Tuzna Sibiu, wobei sie inoffiziell auf dem Rückzug der Donau-Donau-Armee, ungewisse Stützpunkte und kurgarische Punkte angriffen, und als die ersten Donauarmeen die Fronten der rumänischen Heere über den nächsten Fluß gründen, haben sie sich zum Fluß und letzten Mannschaften aus Sibiu. Die rumänischen Heere sind nicht mehr als 110 000 Mann stark. Die Schlacht von Tuzna Sebestiu wird sich — ohne Zweifel — am 14. Dezember entscheiden. Die Schlacht von Tuzna Sebestiu wird sich — ohne Zweifel — am 14. Dezember entscheiden.

Weihnachts-Verkauf praktischer Geschenkartikel

Festgeschenke **ohne** in allen Abteilungen Bezugsschein

Tisch-Wäsche

Gardinen - Teppiche - Behänge - Bettdecken - Steppdecken - Bettstellen

Besonders preiswerte Angebote:

Damen-Wäsche
Unterröde
Kleiderstoffe

Herren-Wäsche
Morgenröde
Blusenstoffe

Kinder-Wäsche
Morgensacken
Kostümstoffe

Leinenhaus J. Mamlof Kupfer Schmiede- Straße 42

Taschenlampen - Centrale

Schmiedebrücke 43.
Große Auswahl - Beste Qualitäten
Enorm billige Preise.
Kriegsfrauen noch 10% Rabatt extra.

Für Brautleute!

Knüp-Gürt. mit Güte 300 Mark
hoch und groß, mit Knüp-Gürt. aus
Güte in Feil, 2 Reihen, Güte in
weiß, Knüp-Gürt. mit Güte Güte u.
mit Güte, aus 100 Güte, aus 150 AL
mit Güte, aus 200 Güte, u. Knüp-
Gürt. mit Güte, Gütebrücke 22,
5780

Hunde-, Kaninchen-, Katzen- und Ziegenfelle
nehme ich zum Ausgerben an; auch Lauff Kaninchen- und
Lagenfelle
6118
Schi Gwerderstraße 36, im Holzhof bei G osser.

Weltbekannt
Anzüge elegant auch Maß
Anzugfabrik Wallstr. Nr. 12/13, I.

Kultur und Nation
von Soliman Heine.
Es bezieht sich die Expedition und die Reprinten.

Metalbetten
Holzrahmenmattens, Kinderbetten
billigst an Private. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.
461

Erstheint 3 mal
wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei
Einkäufen empfohlen.

Alkoholfreie Getränke. Bilz-Sinalco Karl Braun-Str. 20 Schmiedebrücke 43 Thomas Brause, Suhl, 54 Bäckereien und Konditorien Fretth, Carl, Oderstr. 99 Stranz, Wilhelm, Schmiedebrücke 33 Frank, Julius, Suhl, 74 Siegel, Carl, Schmiedebrücke 5	Fleischerei u. Wurstfabriken Fleischerei, Suhl, 6 Fleischerei, Suhl, 12 Fleischerei, Suhl, 14 Fleischerei, Suhl, 16 Fleischerei, Suhl, 18 Fleischerei, Suhl, 20 Fleischerei, Suhl, 22 Fleischerei, Suhl, 24 Fleischerei, Suhl, 26 Fleischerei, Suhl, 28 Fleischerei, Suhl, 30 Fleischerei, Suhl, 32 Fleischerei, Suhl, 34 Fleischerei, Suhl, 36 Fleischerei, Suhl, 38 Fleischerei, Suhl, 40	Herren-Garderobe Herren-Garderobe, Suhl, 60 Herren-Garderobe, Suhl, 62 Herren-Garderobe, Suhl, 64 Herren-Garderobe, Suhl, 66 Herren-Garderobe, Suhl, 68 Herren-Garderobe, Suhl, 70 Herren-Garderobe, Suhl, 72 Herren-Garderobe, Suhl, 74 Herren-Garderobe, Suhl, 76 Herren-Garderobe, Suhl, 78 Herren-Garderobe, Suhl, 80 Herren-Garderobe, Suhl, 82 Herren-Garderobe, Suhl, 84 Herren-Garderobe, Suhl, 86 Herren-Garderobe, Suhl, 88 Herren-Garderobe, Suhl, 90	Manufaktur-Modewaren Manufaktur-Modewaren, Suhl, 10 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 12 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 14 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 16 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 18 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 20 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 22 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 24 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 26 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 28 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 30 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 32 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 34 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 36 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 38 Manufaktur-Modewaren, Suhl, 40	Seifengeschäfte Seite Kommis Seife Schankwirtschaften Scharf, Suhl, 10 Scharf, Suhl, 12 Scharf, Suhl, 14 Scharf, Suhl, 16 Scharf, Suhl, 18 Scharf, Suhl, 20 Scharf, Suhl, 22 Scharf, Suhl, 24 Scharf, Suhl, 26 Scharf, Suhl, 28 Scharf, Suhl, 30 Scharf, Suhl, 32 Scharf, Suhl, 34 Scharf, Suhl, 36 Scharf, Suhl, 38 Scharf, Suhl, 40	Waren- u. Kaufhäuser. Kaufhaus „Adler“ Kaufhaus „Adler“, Suhl, 10 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 12 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 14 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 16 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 18 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 20 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 22 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 24 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 26 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 28 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 30 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 32 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 34 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 36 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 38 Kaufhaus „Adler“, Suhl, 40
Bier- u. Brauereien Bier- u. Brauereien, Suhl, 10 Bier- u. Brauereien, Suhl, 12 Bier- u. Brauereien, Suhl, 14 Bier- u. Brauereien, Suhl, 16 Bier- u. Brauereien, Suhl, 18 Bier- u. Brauereien, Suhl, 20 Bier- u. Brauereien, Suhl, 22 Bier- u. Brauereien, Suhl, 24 Bier- u. Brauereien, Suhl, 26 Bier- u. Brauereien, Suhl, 28 Bier- u. Brauereien, Suhl, 30 Bier- u. Brauereien, Suhl, 32 Bier- u. Brauereien, Suhl, 34 Bier- u. Brauereien, Suhl, 36 Bier- u. Brauereien, Suhl, 38 Bier- u. Brauereien, Suhl, 40	Wäsche, Trikotagen Wäsche, Trikotagen, Suhl, 10 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 12 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 14 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 16 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 18 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 20 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 22 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 24 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 26 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 28 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 30 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 32 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 34 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 36 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 38 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 40	Kaffee, Tee Kaffee, Tee, Suhl, 10 Kaffee, Tee, Suhl, 12 Kaffee, Tee, Suhl, 14 Kaffee, Tee, Suhl, 16 Kaffee, Tee, Suhl, 18 Kaffee, Tee, Suhl, 20 Kaffee, Tee, Suhl, 22 Kaffee, Tee, Suhl, 24 Kaffee, Tee, Suhl, 26 Kaffee, Tee, Suhl, 28 Kaffee, Tee, Suhl, 30 Kaffee, Tee, Suhl, 32 Kaffee, Tee, Suhl, 34 Kaffee, Tee, Suhl, 36 Kaffee, Tee, Suhl, 38 Kaffee, Tee, Suhl, 40	Höbel-Magazine Höbel-Magazine, Suhl, 10 Höbel-Magazine, Suhl, 12 Höbel-Magazine, Suhl, 14 Höbel-Magazine, Suhl, 16 Höbel-Magazine, Suhl, 18 Höbel-Magazine, Suhl, 20 Höbel-Magazine, Suhl, 22 Höbel-Magazine, Suhl, 24 Höbel-Magazine, Suhl, 26 Höbel-Magazine, Suhl, 28 Höbel-Magazine, Suhl, 30 Höbel-Magazine, Suhl, 32 Höbel-Magazine, Suhl, 34 Höbel-Magazine, Suhl, 36 Höbel-Magazine, Suhl, 38 Höbel-Magazine, Suhl, 40	Werkzeuge, Beubeschläge Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 10 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 12 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 14 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 16 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 18 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 20 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 22 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 24 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 26 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 28 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 30 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 32 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 34 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 36 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 38 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 40	Woll- und Wollwaren Woll- und Wollwaren, Suhl, 10 Woll- und Wollwaren, Suhl, 12 Woll- und Wollwaren, Suhl, 14 Woll- und Wollwaren, Suhl, 16 Woll- und Wollwaren, Suhl, 18 Woll- und Wollwaren, Suhl, 20 Woll- und Wollwaren, Suhl, 22 Woll- und Wollwaren, Suhl, 24 Woll- und Wollwaren, Suhl, 26 Woll- und Wollwaren, Suhl, 28 Woll- und Wollwaren, Suhl, 30 Woll- und Wollwaren, Suhl, 32 Woll- und Wollwaren, Suhl, 34 Woll- und Wollwaren, Suhl, 36 Woll- und Wollwaren, Suhl, 38 Woll- und Wollwaren, Suhl, 40
Drucken und Farben Drucken und Farben, Suhl, 10 Drucken und Farben, Suhl, 12 Drucken und Farben, Suhl, 14 Drucken und Farben, Suhl, 16 Drucken und Farben, Suhl, 18 Drucken und Farben, Suhl, 20 Drucken und Farben, Suhl, 22 Drucken und Farben, Suhl, 24 Drucken und Farben, Suhl, 26 Drucken und Farben, Suhl, 28 Drucken und Farben, Suhl, 30 Drucken und Farben, Suhl, 32 Drucken und Farben, Suhl, 34 Drucken und Farben, Suhl, 36 Drucken und Farben, Suhl, 38 Drucken und Farben, Suhl, 40	Wäsche, Trikotagen Wäsche, Trikotagen, Suhl, 10 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 12 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 14 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 16 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 18 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 20 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 22 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 24 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 26 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 28 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 30 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 32 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 34 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 36 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 38 Wäsche, Trikotagen, Suhl, 40	Kaffee, Tee Kaffee, Tee, Suhl, 10 Kaffee, Tee, Suhl, 12 Kaffee, Tee, Suhl, 14 Kaffee, Tee, Suhl, 16 Kaffee, Tee, Suhl, 18 Kaffee, Tee, Suhl, 20 Kaffee, Tee, Suhl, 22 Kaffee, Tee, Suhl, 24 Kaffee, Tee, Suhl, 26 Kaffee, Tee, Suhl, 28 Kaffee, Tee, Suhl, 30 Kaffee, Tee, Suhl, 32 Kaffee, Tee, Suhl, 34 Kaffee, Tee, Suhl, 36 Kaffee, Tee, Suhl, 38 Kaffee, Tee, Suhl, 40	Höbel-Magazine Höbel-Magazine, Suhl, 10 Höbel-Magazine, Suhl, 12 Höbel-Magazine, Suhl, 14 Höbel-Magazine, Suhl, 16 Höbel-Magazine, Suhl, 18 Höbel-Magazine, Suhl, 20 Höbel-Magazine, Suhl, 22 Höbel-Magazine, Suhl, 24 Höbel-Magazine, Suhl, 26 Höbel-Magazine, Suhl, 28 Höbel-Magazine, Suhl, 30 Höbel-Magazine, Suhl, 32 Höbel-Magazine, Suhl, 34 Höbel-Magazine, Suhl, 36 Höbel-Magazine, Suhl, 38 Höbel-Magazine, Suhl, 40	Werkzeuge, Beubeschläge Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 10 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 12 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 14 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 16 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 18 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 20 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 22 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 24 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 26 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 28 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 30 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 32 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 34 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 36 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 38 Werkzeuge, Beubeschläge, Suhl, 40	Woll- und Wollwaren Woll- und Wollwaren, Suhl, 10 Woll- und Wollwaren, Suhl, 12 Woll- und Wollwaren, Suhl, 14 Woll- und Wollwaren, Suhl, 16 Woll- und Wollwaren, Suhl, 18 Woll- und Wollwaren, Suhl, 20 Woll- und Wollwaren, Suhl, 22 Woll- und Wollwaren, Suhl, 24 Woll- und Wollwaren, Suhl, 26 Woll- und Wollwaren, Suhl, 28 Woll- und Wollwaren, Suhl, 30 Woll- und Wollwaren, Suhl, 32 Woll- und Wollwaren, Suhl, 34 Woll- und Wollwaren, Suhl, 36 Woll- und Wollwaren, Suhl, 38 Woll- und Wollwaren, Suhl, 40

Erstheint dritmal wöchentlich.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

Erietz Arbeiter-Konfektion. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Bunzlau Trikotagen, Weiss- u. Wollw. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Möbel, Konfektion, Schuhw. Krensel, Karl, Ring Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Nähere Umgebung Kreslows. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Hundsfeld Fleischereien. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Maria-Höfchen. Restaurateur. Suhl, 2. Suhlstr. 1.
Karlshagen Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Glogau Herren- u. Damen-Garderobe. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Parasol, Weiss- u. Wollw. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Cosel Bäckerei. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Kietzdorf-Hartlieb Restaurateur. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Oswitz Restaurateur. Suhl, 2. Suhlstr. 1.
Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Jauer Seife, Parfümerie. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Schwarz. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	DL-Lissa-Stabehwitz Arbeiter-Bekleid., Schuhw. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Lokale a. d. Oder Restaurateur. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Rosenthal. Restaurateur. Suhl, 2. Suhlstr. 1.
HL. Hüter, Pelzwär. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Neumarkt Kerzen, Parfümerie. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Zigaretten und Zigaretten. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Gr. Mochbern. Bäckerei und Konditoren. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Gr. Mochbern. Bäckerei und Konditoren. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Kl. Tschansoh Bäckerei. Suhl, 2. Suhlstr. 1.
Karl, Weiss- u. Wollw. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Ohlau Manufakturwaren, Damen- u. Herren-Konfektion. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Strohlen Herren- u. Damen-Garderobe. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Trasewitz Bäckerei. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Gr. Mochbern. Bäckerei und Konditoren. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Kolonialwaren. Suhl, 2. Suhlstr. 1.
HL. Hüter, Pelzwär. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Ohlau Manufakturwaren, Damen- u. Herren-Konfektion. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Strohlen Herren- u. Damen-Garderobe. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Trasewitz Bäckerei. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Gr. Mochbern. Bäckerei und Konditoren. Suhl, 2. Suhlstr. 1.	Kolonialwaren. Suhl, 2. Suhlstr. 1.

Winter-Bekleidung u. Weihnachtsgeschenke

Besonders preiswertes Angebot

Reichste Auswahl in allen Größen

Ulster, Ueberzieher, Joppen in schweren Friedensqualitäten
Jackett- u. Sport-Anzüge, Gehrock- u. Frack-Anzüge
 neueste Farben und Formen

Knaben-Anzüge in haltbaren Strapazierstoffen für Schule und Sport
Kinder-Anzüge, Kinder-Mäntel, Kieler Pyjacks
 von einfachster Ausführung an bis zu den elegantesten Formen

Bozener Mäntel und Pelerinen wasserdicht imprägniert
Reise- und Geh-Pelze, Jagdpelze, Pelzjoppen,
Uniformen, Gummi-Mäntel, Auto-Mäntel
Schlafröcke u. Hausjoppen aus weichen, warmen Sammetjacketts
 Pelzstoffen.
Gestreifte u. einfarb. Beinkleider – Weiße u. bunte Westen

S. GUTTENTAG

Größtes Spezial-Bekleidungshaus für Herren, junge Herren, Knaben und Kinder

Fahrstuhl.

Ohlauerstr. 76/77, Eingang Altbüßerstr. 5

Fahrstuhl.

Mein Geschäft ist Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Kriegspatenschaft.

Die unterzeichneten Träger der Kriegspatenschaft für die Stadt Breslau bitten die geehrte Bürgerschaft herzlich, für die Zukunft der Kriegswaisenkinder durch die Übernahme einer Kriegspatenschaft sorgen zu helfen. Der monatliche Beitrag beträgt 20 Pfg., 1 Mk. oder mehr. Auch einmalige Beiträge werden gerne entgegengenommen.

Die Verwendung der im 14. Lebensjahre des Kindes und je nach den Verhältnissen auch früher zur Auszahlung gelangenden Beträge wird von den unterzeichneten Trägern der Kriegspatenschaft überwacht, jedoch das gestiftete Kapital auch wirklich zum Nutzen der Kinder verwendet wird.

Mit den sogenannten Ehrenämtern, die in letzter Zeit von uns zu Haus gingen, um für die Kriegspatenschaft zu werden, haben die unterzeichneten Träger der Kriegspatenschaft nichts zu tun. Es handelt sich bei diesen um bezahlte Agentinnen einer privaten Versicherungsgesellschaft.

Wir bitten schriftliche Erklärungen nur an uns und unsere mit Ausweis versehenen Vertrauenspersonen zu richten und nur dann eine Kriegspatenschaft zu übernehmen, wenn die spätere Verwendung des gestifteten Kapitals durch uns überwacht wird. Ihre Verbürgung in den Häusern mit begabten Kräften wird von uns nicht ausübt.

Breslau, im Dezember 1916.

Breslauer Zentrale für Jugendfürsorge.
Kinderschuhverein Schlesien e. V.
Evangelische Zentralkasse.



Uhr und Kette



geben wir Ihnen wenn Sie unsere 100 Kettentrag- u. patriot. Postkarten, die wir Ihnen kommissionarweise freizustellen, im Bekanntenkreis verkaufen. Nach Einsendung von Mk. 1.00 erhalten Sie unsere Anker-Kettenuhr oder Armbanduhr Mk. 2.00 mehr. Restbetrag muss Bar abgehoben. An Personen unter 18 Jahren liefern wir nicht.
I. Stern Company G. m. b. H., Berlin W. 47, Münchenerstr. 49.
 Erste Sitze Franz & Art.

von **10** Pfg. an die schönsten Spielwaren, Puppenköpfe und Hübsche.

von **28** Pfg. an Belle-Dobys und Babynäse.

von **48** Pfg. an reizende, angezogene Puppen.

von **98** Pfg. an Handarbeiten.

ohne jegliche Mühsal. Verkäufer und Geratüren.

Max Landsberger,
 5395 Graupenstr. 5,
 Das Haus vom Karplatz.

Stieg zu verkaufen
 Puppenwagen
 Kinderhühner
 Kinder- u. Sportwagen, gr. Auswahl
B. Suchantke
 Ohlauerstr. 11

Samte und Seidenstoffe

ohne Bezugsschein

zu besonders vorteilhaften Preisen
 in grosser Auswahl

Seidenhaus A. J. Mugdan

Schweidnitzerstrasse 38/40.

Damenhandtaschen, Markttaschen
 Reiseinseln, Ellen, Schul- u. Werkstatttaschen.
 Portemonnaies, Gofsträger usw. empfiehlt sehr preiswert.

Paul Franke
 Gartenstraße 48, vis-à-vis Siebisch.

Die Versorgung der Arbeiterhöfen, Jacken, Hemden etc. ihrer Familien u. ihrer Hinterbliebenen.
 Preis nur 30 Pfg.

St. zugewiesene brauchen nur bei mir ausgefüllt zu werden, und werden durch mich erledigt, der Käufer hat keinerlei Sorge.
Gotthard Völkel,
 Friedrich-Wilhelmstraße 51.

Reizende Geschenke

für jede Gelegenheit!
GESCHENKARTIKEL-BAZAR

Staubend billige Preise!
 Galanterie-, Luxus- u. Lederwaren, sowie Wirtschaftsgegenstände in großer Auswahl.

Ständige **Spielwaren-Ausstellung**

36 Schweidnitzer Straße 36
 gegenüber Chr. Hansen, in Haus des „Franziskaner-Hof“.

L. Benjamin Jr.



Da ich Anfang Januar 1917 mein Geschäftslokal nach Schweidnitzerstraße 21/22 verlege, gebe ich meinen geehrten Kunden Gelegenheit, vorher noch besonders preiswert einzukaufen.

Für den Weihnachtstisch
 empfehle ich Ihnen mein reichhaltiges Lager von Corsets, Unterröcke in Seide u. Halbseide, Schürzen in Seide und Halbseide, Strümpfe in Flor und Seide, Unterhosen aus Elfenbein, Seiden-Sattl und Seide.

Alle angeführten Artikel sind ohne Bezugsschein erhältlich.

Corsets gratis. Telefon 8334.

Sophie Roth
 „Corset Imperial“
 Schweidnitzerstraße 44.

6114

Höchste Verehrung von Kunden aller Art, Lehmanns Mariannenstraße 6. I. [5065]

Praktische Fest-Geschenke
 (ohne Bezugsschein) sind

moderne Pelzwaren!

Das **Pelz-Modehaus „Zum Pfau“**

bietet reichhaltigste Auswahl in

Pelzkragen Muffen etc.

in allen Pelzarten zu bekannt schiden Preisen und bester Ausführung

Schmiedebrücke 55

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Richard Welzel
 Kürschnermeister.

Damen-Mäntel

u. Jodets in schwarz, u. farbigen Stoffen, auch Kratzgrößen, billig zu verkaufen.

Felix Scholz
 Schneidermstr. f. Damenkonfektion
 Schillerstraße 121.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“
 für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.
 Unseren Mitgliedern empfehlen wir unsere eigene **Sparkasse**

zur gefälligen Benutzung. Auch Nichtmitglieder können von unserer Spareinrichtung Gebrauch machen. Für die Sicherheit der Spargelder haftet der Verein mit seinem gesamten Vermögen.

Für die Erleichterung des Sparens sind in den Verkaufsstellen Spararten und Sparmarken erhältlich. Beträge bis zu 100 Mk. können in jeder Verkaufsstelle, Beträge über 100 Mk. dagegen nur bei der Hauptkassette unserer Genossenschaft, Tauentzienstraße 129, eingezahlt werden.

Jeder Sparer erhält kostenlos ein Sparsbuch. Die Spargelder werden mit 4 Prozent verzinst. Beträge bis zu 100 Mk. werden jederzeit ohne vorherige Kündigung ausgezahlt.

6182

Der Magistrat, Kartoffelverförgung, verkauft zur Verfüterung kleine Mengen von Erdrüben und Mohrrüben. Anfragen sind an die Mietenstellen hinter dem Viehhof und in der Gasaustalt IV oder Breitenstraße 25 zu richten. 6150

Weihnachts-Ausstellung

Nur Ring 51 **95 Pfg. Bazar** Breslau Nur Ring 51

Geschenkartikel / Wirtschaftsartikel
 Lederwaren / Spielwaren

Unübertroffen an

Geschmack, Auswahl, Qualität

Nur 51 Ring 51 **95 Pfg. Bazar.** Nur 51 Ring 51
 Albert Marcus.

Das Geheimnis des Erfolges ergeben folgende Zahlen: **28**
 1-10, 12, 15, 18, 20, 25,

Zähne und Wurzeln sind in einer Sitzung schmerzlos gezogen worden, das beweisen die vielen Dankschreiben über das in den meisten Fällen erfolgte **schmerzlose Zahnziehen für 1 Mk.**

Plomb. v. 2 Mk. an. Zähne z. mässigen Preisen.

Rich. Barthelt, Dentist
 Zahn-Atelier. **REXORD** - Gebisses für Breslau und Umgegend.
 Poststr. 1 Ecke der Ohlaustr.

Lucas Nachf. Fraenkel

Schmiedebrücke 54. Größtes Spezialhaus für Strumpfwaren und Trikotagen.

Großer Weihnachts-Verkauf

Weihnachts-Zugabe: 1 elegante große Wandtasche mit Kalender für 1917. 6109

Damen-Hemden mit Boge und gesticktem Sattel 3.75 4.95 5.45	Tändelschürzen mit Träger, weiß und farbig 1.25 1.85 2.35	Damen-Reform-Hosen normalfarbig 3.95 4.75 5.25	Schleierflor-Strümpfe ohne Bezugsschein Paar 1.75 2.10	Lätze Wolle u. Seide schwarz, weiß und farbig, Seide und Kunstseide ohne Bezugsschein 68 95, 1.25 1.85
Damen-Beinkleider dünne und Barchen 3.45 3.95 4.50	Kinderschürzen weiß und bunt 1.45 1.95 2.25	Woll-Strümpfe mit angewebtem Futter 1.95 2.25 2.60 3.25	Frauenstrümpfe 1x1 und 2x2 gestrickt, schwarz und lederfarbig Paar 1.55 1.75	Damen-Gamaschen in modernen Farben 3.25 3.45 3.75
Nacht-Jacken mit Stickerei und Boge 2.75 3.65 4.50	Taschentücher mit gestickten Buchstaben, Dtz. im Karton 2.25 2.65 3.45	Schlupfhosen in allen Farben 1.45 2.65 3.65	Hemd-hosen gestrickt und Trikot 1.75 2.50 2.95	Kinder-Gamaschen in allen Farben 1.50 2.10 2.65
Untertaillen mit besserer Stickerei 1.65 1.95 2.45	Herrn-Elast-Taschentücher mit hundert Fäden Stück 42 60 75.	Untertaillen gestrickt, mit und ohne Aermel 1.85 2.85 3.95	Herrn-Handschuh Trikot mit und ohne Futter Paar 1.25 1.65 1.95 2.25	Erstlings-Hemden u. -Jackchen ohne Bezugsschein 40 55 95.
Balist-Untertaillen eleganter garniert 3.75 4.95 5.45	Tischtücher weiß Damast ohne Bezugsschein 2.15 3.45 4.25	Socken reine Woll-, feidgrau u. normalfarb. Paar 1.65 2.25	Damen-Handschuh gestrickt und Trikot Paar 75 95, 1.35 1.75	Hosenträger ohne Bezugsschein, geeignete Fest- geschenke 1.25 1.65 2.10 2.75
Weiße Unterröcke mit breitem Stickerei-Ansatz 6.95 7.45 8.25	Sweaters für Herren und Mädchen 2.25 2.75 3.55 4.95	Socken 2x2 gestrickt, sehr haltbar Paar 1.25 1.45 1.95	Kinder-Handschuh gestrickt und Trikot Paar 55 75 95, 1.15 1.35	Herrn-Wäsche ohne Bezugsschein Kragen, Vorstecker, Krawatten Stulpen, Selbstbinder in großer Auswahl.

Grosse Auswahl in Trikot-Unterzeugen für Herren, Damen und Kinder.
 Reichhaltiges Lager in allen Arten Strickgarne, schwarz, grau und lederfarbig ohne Bezugsschein.